

Leosfeld, dem nächstgelegenen Punkte der Colonie aufgebrochen, wo er am Sonntag, den 17. Mai, zum erstenmale Gottesdienst hielt. P. Bruno Dörfler verblieb bis Mitte September in Kosthern selbst um den neuen Ankömmlingen mit Rat und Tat beizustehen, worauf er als Professor nach der St. Johannes Universität zurückberufen wurde. Im Laufe des Sommers und Herbstes kamen noch die Patres Peter Windischiegel, Dominikus Hofmann und Chrysostomus Hoffmann, sowie die Miterer Fr. Casimir Gismowski und Fr. Leo Dydowski und der Laienbruder Rhabanus M. Canonge aus den Staaten nach der Colonie.

Die Beschreibung der Beschwerden, welche die Ansiedler des ersten Jahres, besonders in den entfernteren Teilen der Colonie, durchzumachen hatten, und des Heldennutes, mit dem sie dieselben überstanden, wäre ein Thema, würdig des ehernen Griffels eines Homer und eines Virgil. Wir können hier nicht näher auf dieselben eingehen. Es genüge zu bemerken, daß sie im Vertrauen auf Gott die Hand ans Werk legten und in wenigen Monaten die menschenleere Wildnis in eine zivilisierte Gegend, besät mit den zwar kleinen aber glücklichen Wohnungen zufriedener Menschen verwandelte.

Doch, „der Mensch lebt nicht vom Brode allein,“ das ist eine Wahrheit, von der unsere braven Pioniere tief durchdrungen waren. Daher ist es nicht zu verwundern daß bald in den verschiedenen Teilen der Colonie Gemeinden organisiert wurden. Ja, selbst bevor sie für sich und ihre Familien Wohnhäuser errichtet hatten, dachten die guten Leute schon an den Bau von Gotteshäusern. Leosfeld hatte wegen seiner Nähe zu Kosthern (ca. 40 Meilen) einen großen Vorteil, da dortselbst gesägtes Bauholz leichter h. n zu schaffen war und da dort die meisten Heimstätten bereits vom Anfang an bewohnt waren. Vor dem Winter stand die dortige Kirche, bis jetzt die schönste und größte der Colonie, bereits fertig da. Auch hatte die Gemeinde ihrem geliebten eifrigen Seelsorger, P. Meinrad, ein schönes Pfarrhaus mit 10 Zimmern fertiggestellt.

Beim Klosterlein in Münster, bei Dead Moose Lake und in Anuaheim, wo P. Dominik als Seelsorger seit Juli 1903 fungierte, wurden im Laufe des Sommers Kirchen aus Baumstämmen errichtet, da das Herbeifahren von Brettern wegen der großen Entfernung gar zu mühevoll gewesen wäre. In den übrigen Missionen wurde der Gottesdienst noch in Privathäusern abgehalten. Von Klostergebäuden war bis im Winter ein einstöckiges Brettergebäude mit neun Zimmern unter Dach, und waren genügend Stallungen aus Baumstämmen vollendet.

Der Anfang des Jahres 1904 sah ein kühnes Unternehmen in's Dasein treten, welches gewiß von Manchen als vermessen oder doch mindestens als verfrüht betrachtet wurde. Bis jetzt gab es in ganz Canada noch keine deutsche katholische Zeitung. Das Benediktinerkloster von Münster beschloß nun eine solche herauszugeben. Zuerst wurde beabsichtigt das Blatt in Ro. h. n. zu

drucken. Ein Teil der nötigen Einrichtung war bereits angeschafft, doch war ein tüchtiger deutscher Drucker schwer zu bekommen. Man beschloß daher die Zeitung einstweilen in Winnipeg drucken zu lassen. So machte am 11. Februar 1904 der „St. Peters Bote“ sein erstes Erscheinen. Groß waren die Schwierigkeiten, mit denen das Blatt im Anfang zu kämpfen hatte. Wohl die größte Schwierigkeit lag in der weiten Entfernung (fast 600 Meilen,) welche zwischen der Redaktion und dem Druck- und Expeditionsort lag, und der schlechten Postverbindung zwischen den beiden Orten. Diese schlechte Verbindung war schuld, daß in den ersten zwei Monaten, drei Hämtern der Zeitung ausfallen mußten.

noch nicht ihr Ende erreicht. Kaum war das Frühjahr eingetreten, als der Verkehr mit der Außenwelt einen Monat lang fast gänzlich abgeschnitten wurde. Durch Eisgang und Hochwasser wurden zwei Brücken an der Eisenbahnlinie Regina—Prince Albert im April 1904 weggerissen, so daß ein Monat verging bevor eine regelrechte Zugverbindung wieder hergestellt werden konnte. Natürlich war diese Unterbrechung ein großes Hindernis für die Einwanderung nach der Colonie.

Außer Pater Benedikt kam auch Pater Mathias Steger im Frühjahr 1904 nach der Colonie. Wegen Kränklichkeit war er jedoch im folgenden Herbst gezwungen nach Minnesota zu reisen um sich dort unter ärztliche Behandlung zu

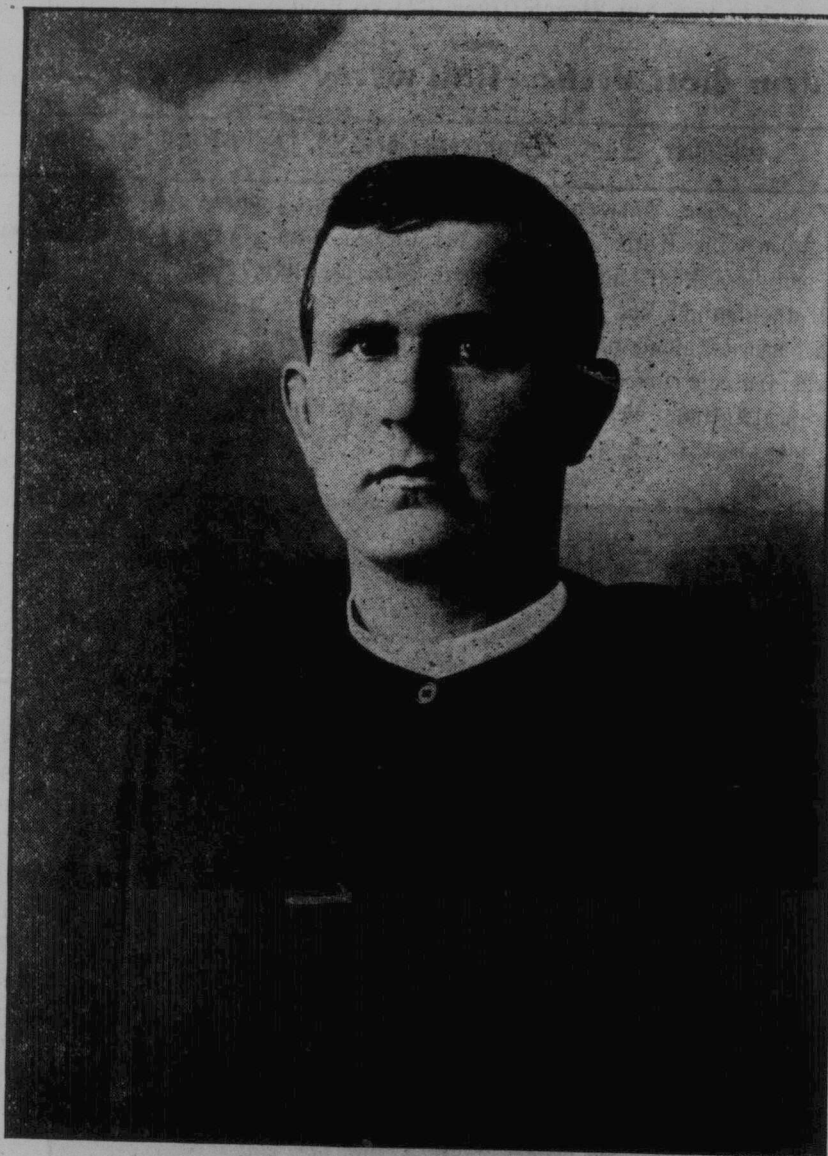
erstaunt und erfreut eine so prachtvolle und wohleingerichtete Kirche mit Pfarrhaus und Schule zu finden, und spendete den braven Ansiedlern das höchste Lob.

Die Ernte des Jahres 1904 war noch ziemlich klein, da die meisten Ansiedler erst wenig Land unter Cultur hatten und außerdem das Frühjahr sehr spät und feucht war so daß die Felder erst ungewöhnlich spät bestellt werden konnten.

Der September 1904 ist ein denkwürdiger Monat in der Geschichte der Colonie. Er brachte nämlich die längst erwartete Hauptlinie der Canadian Northern. Am Feste des hl. Michael fuhr der erste Zug in dem Dorf Münster ein. Die Colonie war nun direkt durch die Eisenbahn mit der Außenwelt verbunden. Vorläufig verkehrte wöchentlich nur ein gemischter Zug in jeder Richtung. Mit dem 3. April 1905 begann ein regelmäßiger Passagierdienst dreimal wöchentlich zwischen Winnipeg und Humboldt und gemischte Züge vermittelten dreimal wöchentlich den Verkehr zwischen Humboldt und dem Elbow. Der Eisenbahnpostdienst begann anfangs Juni 1905, vorläufig nur zweimal wöchentlich, bis zum 1. Oktober, als ein dreimaliger Postdienst eingeführt wurde. Seit dem 18. Dezember 1905 durchqueren Durchzüge zwischen Winnipeg und Edmonton die Colonie. Endlich wird mit dem 2. April 1906 täglicher Passagierdienst über diese Linie eingeführt werden.

Die Errichtung der neuen Provinzen Saskatchewan und Alberta, aus Teilen der ehemaligen Territorien im Sommer 1905, war insofern von großer Wichtigkeit für die Colonie als dabei ein heftiger Kampf um das Bestehen der Separatschulen für die Katholiken entbrannte. Selbst nachdem das canadische Parlament den neuen Provinzen eine Constitution gegeben hatte, in welchen uns die Separatschulen gewährleistet wurden, war die Gefahr noch nicht vorüber. Die Partei der „Provinzrechtler“ bildete sich in der ausgesprochenen Absicht diesen Teil der Constitution hinfällig zu machen. Gott sei Dank! Die Provinzrechtler wurden nach einem heißen Kampfe bei den Legislaturwahlen im Dezember 1905 geschlagen. Die Existenz der Separatschulen ist somit gesichert.

Einem wahren Triumphzug glich die Firmungsreise des hochw. ten Bischofs Pascal, welcher 15 Tage lang, vom 13. bis zum 27. August 1905, in der Colonie weilte und fast alle Missionen derselben besuchte. Tränen der Freude und der Dankbarkeit gegen Gott vergoß der teure Oberhirt, der seit einem Menschenalter in Saskatchewan wirkt, über das rege katholische Leben, das überall in der Colonie herrscht, und er dankte dem lieben Gott, daß es ihm endlich vergönnt worden, auf diesen herrlichen Ebenen eine so große katholische Colonie emporblühen zu sehen. Gelegentlich seiner zweimaligen Anwesenheit in Münster, weihte er die ehrw. Fratres Leo Dydowski und Casimir Gismowski am 15. Aug. zu Subdiaconen und am 20. Aug. zu Diaconen.



Der hochw. P. Alfred Mayer, O. S. B.

Prior des St. Peters Klosters zu Münster, Sask., in der St. Peters Colonie, geboren am 12. Juni 1858 zu Cayuga, Ont., Priester seit dem 25. Juli 1882, Prior seit dem 26. April 1901.

Als erster Redakteur des „St. Peters Boten“ fungierte der hochw. P. Prior Alfred selbst, dem Herr Wilhelm Bens, damals in Kosthern wohnend, freundschaftlich seine Mitarbeiterschaft zur Verfügung stellte. Von Juni 1904 bis Januar 1905 wurde das Blatt vom hochw. P. Benedikt Steigenberger redigiert, welcher zugleich die kleine Gemeinde in Kosthern pastorierte. Seit mitte Januar 1905 steht das Blatt unter der Leitung des hochw. P. Bruno Dörfler, der anfangs in Winnipeg selbst residierte dann aber, als der „Bote“ endlich, nach mehr als anderthalbjährigem Bestehen ende August 1905 nach Münster umziehen konnte, in die Colonie übersiedelte.

Die Prüfungen für die Colonie hatten mit dem ersten Jahre ihres Bestehens

stellen. Pater Rudolph Palm erhielt im Juni 1904 die Priesterweihe und reiste dann nach Deutschland um im Kreise seiner Angehörigen das erste hl. Messopfer zu feiern. Leider erkrankte er dort schwer, so daß er erst im Mai 1905 wieder in der Colonie eintreffen konnte. Kirchen wurden 1904 in der St. Josephs Gemeinde, und bei Lake Lenore gebaut. Verschiedene neue Missionen wurden organisiert und Schulen an mehreren Orten eröffnet. (Die ersten Schulen waren schon im vorhergehenden Winter zu Münster und Leosfeld eröffnet worden.)

Anfangs Mai 1904 besuchte der hochw. ten Bischof Pascal zum erstenmale die Colonie bei Leosfeld, wo er die hl. Firmung spendete. Er war überaus

Das Jahr 1905 kann in jeder Beziehung für die Colonie ein gesegnetes genannt werden. Die Einwanderung war stark, die Ernte gesegnet. Daher war es möglich eine Anzahl neuer Missionen zu gründen, Kirchen zu erbauen, Schulen zu eröffnen.

Den jetzigen Bestand der Colonie kann man kurz in folgendem zusammen fassen: Die Seelenzahl der deutschen Katholiken wird auf etwa 6000 geschätzt. In 16 Gemeinden und Missionen wird regelmäßig Gottesdienst abgehalten. Elf Kirchen sind bereits errichtet. Sechs der Priester residieren im Kloster selbst, von dem aus 8 Gemeinden und Missionen versehen werden. Vier Priester sind an auswärtigen Punkten der Colonie stationiert (P. Meinrad Seifermann in Leopold versieht auch St. Benedikt; P. Ildephons Molitor in der St. Josephs Gemeinde pastoriert auch St. John; P. Dominik Hofmann in Annaheim pastoriert auch Lenora Lake; P. Benedikt Steigenberger hält von Watson aus in Engelfeld jeden anderen Sonntag Gottesdienst. Ferner zählt das Kloster zwei Diakonen, die, so Gott will, in einem Monat zum hl. Priesterstand erhoben werden, sowie zwei Professoren und drei Novizen, welche sich alle auf den priesterlichen Stand vorbereiten, und zwei Laienbrüder.

Eine Anzahl von Schulen ist bereits im Gange und eine weitere Anzahl von Distrikten wird gegenwärtig errichtet, doch besteht ein großes Hindernis in dem Mangel an guten deutschen katholischen Lehrern mit staatlicher Approbation, welche erfordert wird damit die Schule den staatlichen Geldzuschuß erhalten. Mehrere der zuerst erbauten Kirchlein sind bereits jetzt zu klein geworden, so daß heuer größere an ihrer Stelle errichtet werden müssen. Solche schon bestimmt beschlossene Bauten werden in der M. Himmelfahrts Gemeinde und in der St. Josephs Gemeinde bei Fulda stattfinden. Jede dieser Kirchen soll 40 x 60 Fuß groß werden ohne Sanktuarium. Ein Teil des Erdgeschosses für die über 200 Fuß lange und 80 Fuß breite Klosterkirche in Münster soll auch noch in diesem Sommer vollendet werden um für gottesdienstliche Zwecke zu dienen.

Die Tage des Pionierlebens sind jetzt dahin. Mit ungeahnter Schnelligkeit ist aus der menschenleeren Wildnis in weniger als drei Jahren ein zivilisiertes wohlgeordnetes Gemeinwesen mit allen Bequemlichkeiten des modernen Lebens geworden. Wo vor 3 1/2 Jahren Hirsch und Antilope ungestört grasen, ist jetzt eine herrliche parkähnliche Gegend mit geschäftigen Ortschaften und fruchtbaren Farmen auf denen die Besitzer glücklich und zufrieden leben. Sie haben ja das erlangt, nach dem sie gestrebt als sie nach der St. Peters Colonie zogen: eine schöne fruchtbare Farm in der Nähe von Kirche und Schule in ganz deutscher katholischer Nachbarschaft. Dankbaren Herzens blickt der Ansiedler auf zu Gott, der ihn in eine Gegend geführt, wo er seine Kinder in der Bäter Weise erziehen kann, und wo er nicht zu befürchten braucht das sie mit der Muttersprache

auch ihren heiligen Glauben verlieren. Mit ihm rufen auch wir aus:

„Gott segne die St. Peters Colonie!“

Aus Canada.

Nach einem Bericht aus Montreal vom 25. März, befanden sich zur Zeit 9,630 Passagiere auf Dzeandampfern, die nach canadischen Häfen von Europa aus auf der Fahrt waren.

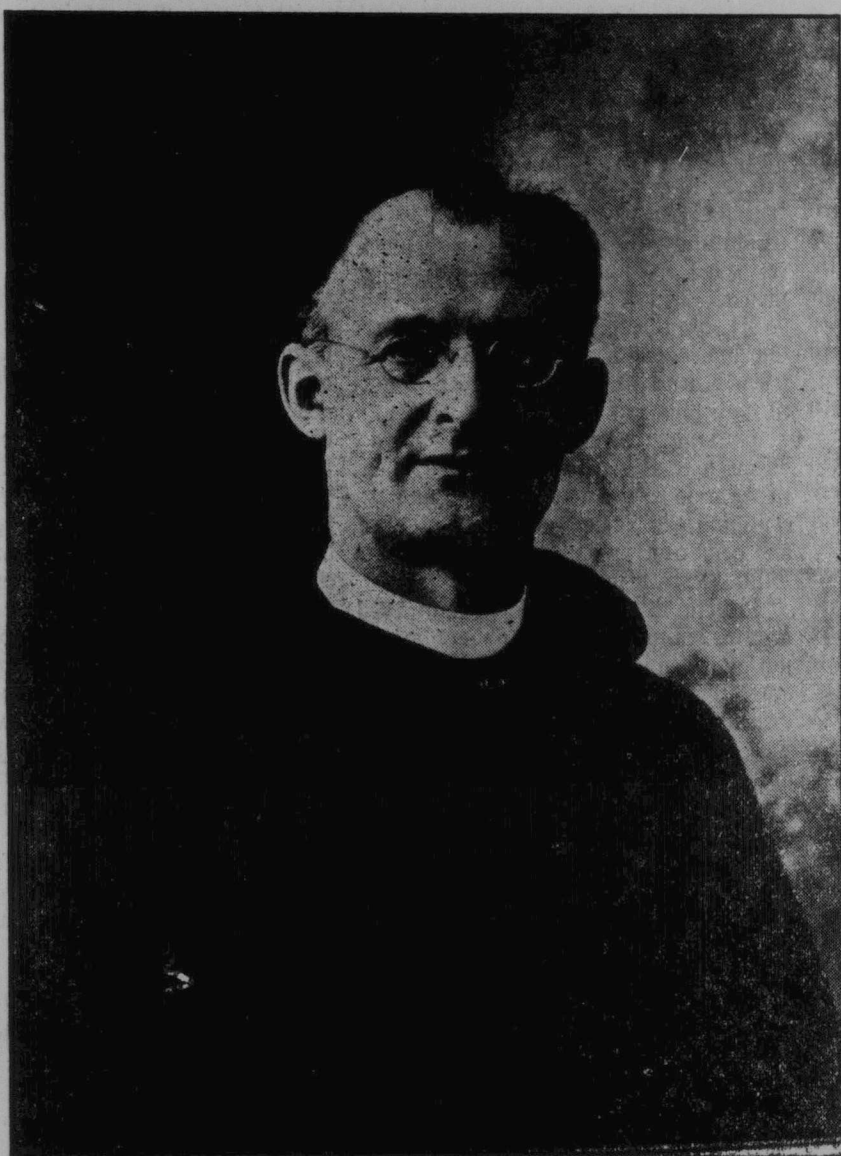
Der Gesamthandel zwischen Canada und den Ver. Staaten belief sich im Jahre 1905 auf \$202,999,213, eine Zunahme von 113 Millionen in zehn Jahren.

Die Dominion Regierung hat die Verantwortlichkeit für die Vollenbung und Instandhaltung der Befestigungen in Halifax, N. S. übernommen. Bisher hatte die britische Regierung die Kosten der Befestigung getragen.

werden, mit Postmarken im Werte von 1 Cent für je Unzen versehen sein müssen, auch wenn sie von den Verlegern verfaßt werden.

Einem soeben ausgegebenen Bulletin des Ackerbau Departements von Alberta zufolge, wurden im vergangenen Jahre bei Fort Vermillion (im 58. Breitengrade, ca 360 Meilen nördlich von Münster) 6—7000 Buschel Weizen und 3000 Bu. Gerste gedroschen. Bei Peace River Landing (in T. 83, etwa 275 Meilen nördlicher als Münster) betrug die Weizenernte 3000, die Haferernte 1500 Buschel.

In Winnipeg starb am vergangenen Freitag Fr. Anna Petermann plötzlich am Herzschlag, als sie sich auf dem Heimweg von der Kirche befand, wo sie nach der Kreuzwegandacht noch gebeichtet hatte. Ihre letzten Worte waren an den Priester gerichtet und waren eine Frage wann am nächsten Morgen die hl. Messe sein würde.



Der hochw. P. Ildephons Molitor, O. S. B.

geboren zu Germantown, Clinton Co., Ill., am 21. Mai 1850, zum Priester geweiht am 29. Sept. 1880. Der erste Benediktiner, der in der St. Peters Colonie sein silbernes Priesterjubiläum feierte.

Auf einer zu Strathcona, Alberta, abgehaltenen Convention der Liberalen, wurde Dr. McTuttyre als Kandidat für die Dominion Ersatzwahl aufgestellt.

Zu Saskatoon, Sask., soll in diesem Sommer eine Wagenbrücke über den Südsaskatchewan errichtet werden, deren Kosten auf \$90,000 veranschlagt werden.

Der Schneesturm, welcher am 18. und 19. März über die Ver. Staaten hinwegbraute, hat sich auch in Ost-Canada bemerkbar gemacht. Am 19. März fielen in Toronto 6 Zoll Schnee.

H. Thompson, welcher in Winnipeg, Man., angeklagt war \$3,000 von der Merchants Bank gestohlen zu haben, wurde von der Jury freigesprochen.

Der canadische General-Postmeister hat eine Order erlassen, nach welcher zukünftig alle Zeitungen aus den Ver. Staaten, welche nach Canada gesandt

Humoristisches.

Im Zorn. Wirth (zum Nachbar): „Sie, das sag' ich Ihnen, wenn ich Ihren Kater noch einmal in meiner Küche erwisch, steht er am nächsten Tag auf meinem Speisezettell!“

Beruhigung. Frau Rath: „Ach, Herr Doktor, wären Sie doch heute Morgen dagewesen! Ich habe wohl fünfzig Mal nießen müssen. Was hätten Sie dazu gesagt?“ — Arzt: „Fünfzig Mal „proflu“ gnädige Frau!“

Zweierlei Standpunkte. Fürstin (beim Besuch eines Krankenhauses): „Nicht wahr, der Krankenstand ist gegenwärtig ein sehr günstiger?“ — Arzt: „Ja, Hoheit — wir haben das ganze Haus voll!“

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien jeder Art

0000000

Wir verkaufen auch Deering Binder, Nähmaschinen, Senrechen, John Deere Brech- und Stoppelpflüge, Eggen, Saundraht und Nägel.

DANA, SASK.

THE CANADA TERRITORIES CORPORATION, LTD.

Gelder zu verleihen

auf verbessertes Jarneigentum zu den niedrigsten gebräuchlichen Zinsen:

Vorzügliche, ausgesuchte Farmländereien zu verkaufen.

Feuerversicherung. Wertpapiere werden gekauft.

Händler in Bauholz, Latten und Schindeln.

Office über der Bank of British North America.

Rosthern, Sask.

Geschäftseröffnung in Engelfeld.

Den geehrten Bewohnern von Engelfeld und Umgegend zur Nachricht, daß wir hier in Engelfeld einen...

.... FARM IMPLEMENT STORE

eröffnen werden. In kurzer Zeit haben wir folgende Farmmaschinerie zum Verkauf:

Deering Mowers, Rechen und Binder. Ferner Scheibeneegen, Brechpflüge, Stoppelpflüge, hölzerne und eiserne Eggen, etc.

Ferner haben wir anhand Lumber, Fenster, Türen und sonstiges Baumaterial.

Güte und reelle Behandlung zugesichert.

Gebrüder Nordick = Engelfeld.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von

Koch- und Heizoefen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommen und sehen unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.

181-183 Notre Dame Avenue,

Winnipeg, Man.

„St. Peters Bote“

n. j. o. s. d.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benefizierern des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder sowie man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalendar.

1. April. Passionssonntag. Ev. Jesu Tod wird beschloffen. Hugo. Waleric.
2. April. Montag. Franz v. Paula.
3. April. Dienstag. Richard.
4. April. Mittwoch. Sidor.
5. April. Donnerstag. Vinzenz Ferrerius.
6. April. Freitag. Celestin. Sirius.
7. April. Hermann Joseph.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

An unsere Leser.

Diese Nummer des „St. Peters Bote“ enthält ungewöhnlich viel Lesestoff, der besonders für diejenigen Leser wertvolle Winke enthält, welche daran denken nach Canada umzusiedeln. Auch für alle, die sich näher über die canadischen Verhältnisse unterrichten wollen, enthält sie viel des Interessanten und Nützlichen. Leider mußten wir deshalb, wegen Raummangels den größten Teil der Neuigkeiten sowie die Correspondenzen und die redaktionellen Notizen in dieser Nummer auslassen, was unsere lieben Abonnenten gewiß für dieses Mal günstig entschuldigen werden.

Die in dieser Nummer erscheinenden Bilder sind eigens für diese Ausgabe gemacht worden. Wir hatten auch mehrere Ansichten aus der St. Peters Colonie für dieselbe bestellt. Doch kamen dieselbe bisher leider nicht an.

Von dieser Nummer wird eine größere Auflage gedruckt, damit solche unserer Leser, welche dieselbe ihren Freunden und Bekannten zusenden wünschen, Extra-Exemplare erhalten können. Gegen Einreichung einer Briefmarke senden wir ein Exemplar an irgend eine Adresse.

Probenummern unseres Blattes werden jederzeit auf Ersuchen frei versandt. Der „St. Peters Bote“ ist die einzige deutsche katholische Zeitung in Canada. Deutsche Katholiken, welche sich näher über die canadischen Verhältnisse unterrichten wollen, sollten unbedingt auf den „St. Peters Bote“ abonnieren. Der Preis ist nur \$1.00 per Jahr. Briefe, Correspondenzen und Geldsendungen adressieren man stets an

St. Peters Bote,
Münster, Sask.,
Canada.

Ver. Staaten.

Washington. Nach den im geologischen Bureau eingelaufenen Berichten betrug die Zintproduktion 202,536 kurze Tonnen und zwar verteilt sich dieselbe auf folgende Staaten: Illinois und Indiana 46,606, Kansas 112,974, Missouri 11,844, Colorado 6,599, östliche und südliche Staaten 24,513.

New York. Hier raste am 15. März der schrecklichste Schneesturm des Winters. Der Wind blies mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde. Allem Handel und Wandel drohte Unterbrechung.

Der Philadelphier Millionär Wharton hat sich die Menhaden-Fische von Nord-Carolina bis Maine

gekauft. Er hat also ein Monopol auf Sardinen, denn als solche kommen die Menhaden auf den Markt. Das nächste wird ein Preisausschlag in Sardinien sein.

Boston. Der Dampfer der Phoenix Linie „British King“ ist bei Sable Island gescheitert. Es konnten nur 28 von der 56 Mann starken Besatzung gerettet werden. Die Dampfer Bostonian und Mannheim retteten 17 resp. 11 Mann.

Philadelphia. Der Schneesturm, welcher am 15. März hier herrschte, ist der schlimmste dieses Winters.

Cincinnati, O. Im Hause seines Freundes Adolph Kraus, 1423 Cutter Straße, starb der bekannte Anarchistenführer Johann Most an den Folgen der Gesichtskrope. Die Witwe und zwei Kinder des Verstorbenen leben in New York in ärmlichen Verhältnissen.

Springfield, Ill. Am 18. März wurde das mittlere Illinois abermals von einem furchtbaren Schneesturm heimgesucht. Dasselbe war noch heftiger, als das, welches Anfangs der vorherigen Woche herrschte.

Marshall, Mo. Während der Nacht vom 18. März fiel hier ein Fuß Schnee und es bildeten sich so hohe Schneewehen, daß die Eisenbahnzüge starke Verzögerung erlitten. Es droht eine Kohlennot und die Farmer haben eine schwere Zeit. Landbriefträger sind eingeschneit.

St. Paul, Minn. Herr Alfred Scheffer, einer der ältesten und bekanntesten deutschen Geschäftsleute der Stadt ist nach längerem Kranksein gestorben.

Hibbing, Minn. In der Laura Mine, drei Meilen nördlich von hier, ist Andrew Selin durch eine Dynamitexplosion getötet worden. Er ist durch die gewaltige Explosion förmlich in Stücke gerissen worden.

Opeta, Kans. Die Farmer in Nebraska, Kansas und Oklahoma freuen sich über den schweren Schneefall, welcher am 18. März eintrat. In manchen Gegenden liegt der Schnee 8 Zoll tief. Da es während des Winters oft an der nötigen Feuchtigkeit fehlt, erhofft man großen Ernteertrag von diesem kaum noch erwarteten Niedergang.

Denver, Col. Durch das Unglück bei Silverton, bei dem 12 Menschen um's Leben kamen, steigt die Zahl der Opfer des Sturmes der letzten Tage auf 15. Hunderte von Grubenarbeitern nebst Frauen und Kindern leiden in den Bergen Hunger, da der Schnee jeden Verkehr verhindert.

Ausland.

Berlin. Ein furchtbarer Sturm suchte in der Mitte des Monats die ganze Nordseeküste heim. An den Gestaden Deutschlands, Englands, Hollands, Belgiens und Frankreichs wurde ungeheurer Schaden angerichtet. Selbst bis nach Süd-Italien erstreckte sich die Wut des Sturmes.

Nunmehr vorliegende vollständige Berichte zeigen, welche gewaltige Verheerungen Hochwasser und Stürme letzter Tage in Ost- und Westdeutschland angerichtet haben. Der Eigentumschaden beziffert sich in die Millionen, und Tausende sind in eine bedenkliche Notlage veretzt.

Budapest. Der Ministerrat löste das Exekutiv-Comite der Koalitions-Parteien auf den Grund hin auf, daß das Comite öffentlich zum Widerstand gegen die Staatsgewalt aufreize.

Paris. Die Regierung geht mit der Inventuraufnahme neuerdings in rückwärtssteiger Weise vor. Infolge dessen haben ernstliche Unruhestörungen vielerorts stattgefunden.

London. In England ist die Schul-

frage in ein akutes Stadium getreten. Die Regierung beabsichtigt die katholischen Schulen abzuschaffen. Die Katholiken rüsten sich zur Abwehr.

Tosio. Kurze, zum Teil undeutliche Berichte besagen, daß in Kagi auf Formosa ein furchtbares Erdbeben schreckliches Unheil anrichtete. Fast jedes Gebäude in der Stadt und Umgegend wurde zerstört, und 8,000 Menschen sollen ihr Leben verloren haben.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Der hochw. Bischof Pascal wird im Mai eine Firmungsreise nach den Indianermissionen des Nordens antreten. Im August wird er dann zurückkehren um in Europa an der Wahl eines neuen Generals der Oblaten teilzunehmen. Die großen Schwierigkeiten mit denen der bisherige General infolge des französischen Kulturkampfes zu kämpfen hatte, haben nämlich seine Gesundheit derart angegriffen, daß er sich gezwungen sah seine Stelle niederzulegen.

St. Boniface, Man. Am Feste des hl. Joseph wurden in der hiesigen Kathedrale der 11. Jahrestag der Consekration unseres hochw. Erzbischofes, Mgr. Langevin, O. M. I., unter großer Teilnahme von Geistlichen und Laien gefeiert.

Winnipeg, Man. Die hochw. Passionistenväter Barrett und O'Brien hielten in der vergangenen Woche in der St. Marienkirche eine Mission für die Frauen. Die Mission für die Männer wird während dieser Woche abgehalten. In beiden ist die Teilnahme der Gläubigen eine sehr erfreuliche. Nächste Woche werden die genannten hochw. Patres in der St. Marienkirche eine Mission für Nichtkatholiken halten.

St. Catherine's, Ont. Während dem vierzigstündigen Gebete brach letzten Sonntag in der hiesigen katholischen Kirche ein Feuer aus, welches durch Umschlagen einer brennenden Kerze an dem verzierten Hochaltar verursacht wurde. Das besonnene Auftreten der Männer, welche die Frauen und Kinder festhielten damit sie nicht dem Ausgang zweiten konnten, verhinderte eine Panik in der gedrängten Kirche. Das Feuer wurde rasch durch einige Männer gedämpft und verursachte keinen nennenswerten Schaden.

Milwaukee, Wis. Im Kloster der Franziskanerinnen zu St. Francis wurde an Stelle der verstorbenen Schwester M. Katharina, die Ehrw. Schwester M. Eleonora zum Assistentin der Generaloberin erwählt.

Die Kirche auf dem Maria-Hilf-Berge in Washington County, der jährlich das Ziel Tausender von Pilgern ist, wird dem Vernehmen nach künftig von Karmelitenpatres versehen werden, die mit Genehmigung des hochw. Erzbischofes an dem Südbang des Hügel ein Kloster zu errichten gedenken.

Cincinnati. In den nächsten Tagen feiern das silberne Priesterjubiläum der hochw. Ordens-Provinzial B. Chryso-stomus Theobald in der St. Franziskus- und der hochw. P. Philibert Altstätter in der St. Johannes-Kirche.

Buffalo, N. Y. Am vorletzten Mittwoch ist der hochw. Jesuitenpater Ant. Guggenberger nach längerem Leiden im 65. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen. Derselbe war aus Feldkirch, Vorarlberg, gebürtig und kam schon in seiner frühen Jugend nach Amerika. R. I. P.

Richmond, Va. Die neue herrliche Kathedrale, welche zum Preise von \$500,000 errichtet wurde, wird demnächst unter Mitwirkung von vielen kirchlichen Würdenträgern eingeweiht werden.

Paris. Das „Journal offiziell“

teilt mit, daß der Kriegsminister der Ordensschwester Angelica Maillet in St. Germain-en-Laye die Verdienstmedaille verliehen habe, weil sie „heroischen Mut“ bei der Typhusepidemie in der Garnison bewiesen hat.

Rom. Kaiser Wilhelm verlieh Kardinal Cagiano de Azevedo (früher Majordomus) den Roten Adlerorden 1. Klasse, dem Präfecten der vatikanischen Bibliothek, P. Ehrle, einem Jesuiten, den Roten Adlerorden 2. Klasse.

St. Peters Kolonie.

Herr Joh. Jos. Halbach von Annaheim hat sich dieser Tage eine Brutmaschine angeschafft.

In der St. Henry Distriktschule bei Dead Moose Lake wird am 2. April der Unterricht wieder beginnen.

Die am vergangenen Sonntag in Münster abgehaltene Versammlung der Ansiedler sprach sich sehr enthusiastisch zu Gunsten der projektierten Mühle aus. Eine ziemliche Summe wurde sogleich als Bonus gezeichnet und nimmt das Komitee noch immer Zeichnungen entgegen. Man hofft, daß die Sache bald zu einem günstigen Resultat kommen werde.

Vortreffliches Samengetreide, Weizen, Hafer und Gerste zu verkaufen. Nachfragen im St. Peters Kloster.

Samengetreide aller Art, Weizen, Hafer, Gerste und Flachs zu verkaufen von der Münster Supply Co., Ltd., Münster, Sask.

Die Herrn Joh. J. Halbach, Emil Lachmuth und Clemens Jung wurden zu Annaheim als Komitee ernannt, um den Ankauf von 100 Kühen für Molkeerzwecke zu besorgen. Das für den Ankauf nötige Geld liegt schon bereit.

Alle Winterwaren werden jetzt zu 20 Prozent Discount bei Menzel & Lindberg verkauft. Jetzt ist die Zeit, billig zu kaufen. Kommt und überzeugt euch selbst.

Solche, die Land gegen Bezahlung aufzubrechen wünschen, und geben sich bei der Münster Supply Co. Ltd. in Münster zu melden.

Herr Gerhard Kümper von Münster wird zukünftig seine Futtermühle nicht mehr betreiben, da er sich jetzt für die Frühjahrsarbeiten auf seiner Farm vorbereiten will.

Vortreffliche Samenkartoffeln sind zu verkaufen. Man wende sich an das St. Peters Kloster in Münster.

Am vergangenen Donnerstag fand in dem neulich organisierten Schuldistrikt von Humboldt die Wahl der Trustees statt. Da bekanntlich im Städtchen selbst eine ziemliche Anzahl protestantischer Geschäftsleute wohnt, welche darauf spekulieren von den katholischen Ansiedlern zu leben, hatten die Protestanten drei Stimmen Mehrheit und wählten protestantische Trustees. Um jedoch ihre liberale Gesinnung zu bezeugen, wollten sie auch einen Katholiken als Trustee wählen. Zur Ehre der Katholiken sei gesagt, daß keiner sich zu der zweifelhaften Ehre hergab, das fünfte Rad am Wagen zu spielen. Sie reichten sogleich eine Eingabe um eine katholische Separatschule an die Regierung ein und wählten für dieselbe Trustee. Dem Präsidenten des kathol. Männervereins, Herrn J. J. Hauser, gebührt großes Lob für die leuende Rolle, die er in diesem Schulkampf übernahm. Alle Katholiken des Distrikts ohne Ausnahme haben sich Ehre eingelegt für ihr e i n m ä ß i g e s und t a t k r ä f t i g e s Vorgehen in dieser Angelegenheit. Bravo!

Letzte Woche erhielten wir eine Anfrage bezüglich der Etablierung einer Brauerei in Münster. Falls dem Fra-

gestellter die hiesigen Verhältnisse für ein derartiges Unternehmen günstig genug erscheinen, ist zu erwarten, daß Münster bis zum kommenden Winter keinen Biermangel mehr zu leiden hat.

Herr Theo. Krammer hat den Kontrakt bekommen, in Humboldt einen öffentlichen Brunnen zu bohren.

Die Einwanderung nach der St. Peters Colonie hat schon stark eingesetzt. Jeder Zug bringt eine ganze Anzahl deutscher Katholiken aus den Staaten, welche sich nach Heimstätten und Eisenbahnland umsehen.

Unser Artikel über Heimstätten in der Colonie war bereits gedruckt, als wir näheres über die Lage der neuvermessenen Bahnlinie im nördl. Teile der Colonie in Erfahrung brachten. Dieselbe läuft vom Osten der Colonie in gerader Linie westwärts eine Meile nördlich der Grenze zwischen Twp. 39 und 40, bis sie die Südspitze des Lake Lenore erreicht. Dann wendet sie sich etwas mehr nordwärts und führt in fast gerader Linie nach St. Benedict. Bei St. Benedict wird, wie der Ingenieur versichert, ein Divisionspunkt angelegt werden. Weiterhin wird die Bahn über Benne's Ranch nach der Reservation bei Batoche führen.

Deutsche katholische Colonien in West-Canada.

Wir können nicht daran denken eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Deutschen katholischen Colonien West-Canadas in dem engen Raume zu geben, der uns hier zu diesem Zwecke verfügbar ist. Auch fehlen uns über einige derselben nähere zuverlässige Angaben. Trotzdem können wir uns nicht versagen, unseren Lesern einiges über dieselben mitzuteilen. Wir fangen naturgemäß mit derjenigen an, welche uns am nächsten liegt.

Die St. Peters Colonie liegt im Centrum der Südhälfte von Saskatchewan, hat zur Südgrenze den 52 Breitengrad und erstreckt sich etwa um einen halben Grad nördlich. Sie ist somit im selben Breitengrad wie Westphalen in Deutschland. Sie liegt gerade an der Grenze zwischen den ungeheueren Prärien des Südens und den großen Wäldern des Nordens. Früher war sie augenscheinlich mit schwerem Walde bedeckt, der zwar durch die vom Süden kommenden Präriefeuer zerstört wurde, aber doch den fetten schwarzen Humusboden hinterließ, welchen man fast überall in der Colonie findet. Diese immer wiederkehrenden Feuer verhindern den Nachwuchs langsam wachsender Holzarten, so daß man in der Colonie hauptsächlich Pappeln, Eichen und Weiden findet. In Lagen, die vor Feuer geschützt waren, finden sich auch Birken und Fichten, sowie einige andere Holzarten. Fast überall giebt es kleine zerstreute Wäldchen, die den Holzbedarf des Anstiedlers noch auf Jahre hinaus decken werden. Im nördlichen Teile der Colonie giebt es teilweise ziemlich schweres Holz. Schwerbewaldete Höhenzüge nördlich der Colonie schützen diese vor dem kalten Nordwinde in solchem Grade, daß derselbe fast niemals stark weht. Die kleinen zerstreuten Wäldchen brechen auch die Gewalt des Windes, wenn er aus anderen Richtungen weht, so daß man bis jetzt in der Colonie noch niemals einen eigentlichen „Blizzard“, den Winterschrecken der großen Prärien-gegenden, erlebt hat. Das Klima ist überaus gesund. Im Sommer sind die Tage lang und warm, jedoch selten sehr heiß, die Nächte immer kühl, so daß man gut schlafen kann. Die Winter sind kalt aber, da die Luft trocken ist und selten ein plötzlicher Umschwung der Temperatur eintritt, sind die Winter

ganz erträglich. Der Boden ist überaus fruchtbar und der Regenfall vollaus genügend. Alle Getreide- und Gemüsearten erlangen hier eine Größe und Vollkommenheit, die man anderswo für unmöglich halten würde. Die Gegend eignet sich vorzüglich für Ackerbau und Viehzucht. Straßen sind überall leicht anzulegen, da fast die ganze Gegend eine leicht wellenförmige Ebene ist. Die Canadian Northern Eisenbahn hat ihre Hauptlinie zwischen den großen Seen und Edmonton durch die Colonie gebaut und wird später bis an das stille Meer verlängert werden. Mehrere andere Linien sind durch die Colonie projectiert, darunter eine die nach den Seehäfen der Hudson Bay führen wird, und deren Bau schon in diesem Frühjahr in Angriff genommen werden wird. Weitere Auskünfte über diese Colonie findet sich in den Artikeln „Geschichte der St. Peters Colonie“ und „Freie Heimstätten in der St. Peters Colonie“, in dieser Nummer unseres Blattes.

Die St. Josephs Colonie liegt direkt westlich von der St. Peters Colonie im westlichen Teile der Provinz Saskatchewan, etwa vierzig Meilen südlich von Battleford, welches augenblicklich die nächste Bahnstation ist. Diese Colonie besteht seit einem Jahre. Die Seelsorge in derselben wird von den hochw. deutschen Oblatenpatres ausgeübt. Gegenwärtig befinden sich die Patres Jos. Laufer und Th. Schweers, O.M.I., dortselbst und versehen die zwei bisher gegründeten Gemeinden St. Joseph und St. Johannes, von denen die erstere westlich, die andere östlich vom Tramping Lake liegt. Der genannte See liegt in einer mehrere Hundert Fuß tiefen und etwa eine englische Meile breiten Schlucht, die sich viele Meilen weit von Norden nach Süden erstreckt und die Colonie in zwei Teile spaltet. Im übrigen hat die Colonie schöne, hohe, fast ebene trockene Prairies mit gutem Boden. Holz fehlt in derselben fast gänzlich. Eisenbahnen giebt es in derselben keine, doch wird die Hauptlinie der Grand Trunk Pacific ganz nahe der Nordgrenze der Colonie vorbeigebaut und werden fünf Stationen der genannten Bahn nahe der Colonie zu liegen kommen. Etwa siebenzig Familien befinden sich bereits in der Colonie, doch wird in diesem Frühjahr ein großer Zuzug erwartet, da schon 13 Townships aufgenommen sind, wie uns der hochw. P. Laufer, O. M. I. dieser Tage brieflich mitteilte. Ein großer Teil der Anstiedler besteht aus Deutsch-Rußländern, welche aus den beiden Dakotas einwandern. Da die St. Josephs Colonie nur etwa 150 Mi. von der St. Peters Colonie entfernt liegt, so kann man wohl annehmen, daß ihr Klima im allgemeinen große Ähnlichkeit mit dem der letzteren hat, mit dem Unterschied natürlich, der durch ihre Lage mitten in der offenen Prairies bedingt wird.

Die St. Bonifatius Colonie liegt westlich von der St. Josephs Colonie in der Provinz Alberta. Ueber dieselbe ist uns nichts näheres bekannt, da wir auf wiederholte Anfragen nur wenig Aufschluß erhalten konnten. So viel wir über dieselbe in Erfahrung bringen konnten ist dieselbe teilweise Prairies und teilweise beholzt. Gegenwärtig scheint sie noch ziemlich weit von der Eisenbahn ab zu liegen, doch dürfte sie leichter zu erreichen sein nachdem die Grand Trunk Pacific und die Can. Pacific ihre Linien von Saskatoon westwärts gebaut haben. Der hochw. P. Rosenthal, O. M. I., gegenwärtig in Edmonton, wird, wie uns mitgeteilt wurde, in diesem Frühjahr in die Colonie übersiedeln um die Seelsorge zu übernehmen.

Außer den genannten Colonien, in welchen noch freie Heimstätten zu haben

sind, giebt es im westlichen Canada eine Anzahl von deutschen katholischen Ansiedlungen, in denen zwar die Heimstätten vergriffen sind, wo aber noch Eisenbahnland billig zu haben ist. Vor allen nennen wir hier die St. Pius Colonie, früher Stöckels Colonie genannt. Diese liegt ca. 20 Meilen südlich von Grenfell in Süd-Saskatchewan. Dieselbe wurde vor 3½ Jahren gegründet und bildet bereits eine ganz ansehnliche Gemeinde, welche vom hochw. Pater Hilland, O. M. I., aus Regina regelmäßig besucht wird. Mit dem Bau einer 36x50 Fuß großen Kirche wird in diesem Frühjahr begonnen. Die C.P.R. und C.N.R. haben Zweiglinien in oder nahe der Colonie vermesse und die Grand Trunk Pacific läßt gegenwärtig auch dort für eine Zweiglinie Vermessungen machen. Etwa 20 Meilen nördlich von Grenfell liegt ebenfalls eine größere Ansiedlung an der Kirkella Zweiglinie der C. P. R. Dieselbe wurde schon vor längeren Jahren durch deutsche, aus Süd-Rußland eingewanderte Katholiken gebildet und trägt den Namen Maria Hilf. Sie ist in mehrere Gemeinden eingeteilt, denen der hochw. Pater Kasper, O.M.I., als Seelsorger vorsteht. Bei Balgonie und Umgegend ist ebenfalls eine große Ansiedlung von kathol. Deutsch-Rußländern. Seelsorger ist der hochw. Herr Luytens, ein Weltpriester, der von Balgonie aus mehrere Stationen in den entfernteren Teilen der Ansiedlung regelmäßig besucht. Zwischen Arcola und Estevan, ganz im Süden von Saskatchewan, liegen zwei Ansiedlungen deutscher Katholiken, Maryland und Landau, welche zusammen die Gemeinde Maryland bilden, welcher der hochw. R. P. Junfer, ein Weltpriester, vorsteht. Auch die dortigen Anstiedler kommen, so viel wir wissen, meistens aus Süd-Rußland. In und um Regina findet sich eine große Zahl deutscher Katholiken, die von den hochw. Oblatenvätern in Regina pastoriert werden, doch ist dorten, soviel wir wissen, keine geschlossene kath. Ansiedlung. Endlich sind noch einige neuere Versuche kath. deutsche Ansiedlungen in kleinerem Maßstabe zu gründen erwähnenswert. Bei Kuttawa, an der Hauptlinie der Grand Trunk Pacific, südlich vom großen Quill See, haben sich im vorigen Sommer einige Familien niedergelassen, welche auf weiteren Zuzug hoffen, damit sie späterhin im Stande sein mögen, eine Gemeinde zu gründen. Dasselbe ist ca. 25 Mi. östlich von Cratik am Long Lake der Fall.

Endlich dürfen wir Fish Creek, 10 Mi. östlich von Rosthern, wo Pater Forner, O.M.I., bemüht ist, die dortige westizianische Ansiedlung in eine deutsche Gemeinde umzuwandeln, nicht vergessen. Aus eigener Anschauung wissen wir, daß Boden und Lage dort unübertrefflich sind. Familien mit Gebäulichkeiten können dort für \$500 — \$1000 gekauft werden, da die Westizien, vom Wanderneber ergriffen, fortziehen wollen. Es wäre schade, wenn die dortige herrliche Gegend in die Hände von Andersgläubigen übergehen würde, besonders da dort schon Kirche und Schule bestehen. Für Deutschamerikaner dürfte die dortige Enttierung des Landes in lange schmale „River-Lots“ statt in Sektionen etwas ungewohnt sein, wenn dieselbe auch thetwe besondere Vorteile hat.

Auch in Alberta sollen mehrere andere deutsche kath. Ansiedlungen sein. Da wir jedoch nichts näheres über dieselben wissen, müssen wir dieselben hier übergehen.

Winte für Einwanderer.

Einwanderer nach der St. Peters-Colonie und der St. Josephs-Colonie,

welche Settlerseffekten nach ihrem neuen Wohnort schicken und die Fracht bis zum Bestimmungsort vorausbezahlen, sollten darauf sehen, daß der Bahnagent am Abendungsort die Frachtroute „via Canadian Northern Ry.“ auf der „Shipping Bill“ angibt. Eine Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßregel kann leicht große Verzögerungen zur Folge haben.

Anders ist es natürlich, wenn der Eigentümer die Sachen nur bis Winnipeg sendet und gleich selbst mitkommt, um persönlich zu sorgen, daß sie hier, nachdem er von den Zollbeamten abgefertigt wurde, gleich an die Canadian Northern übergeben werden. In diesem Falle braucht man die obige Vorsicht nicht gebrauchen. Unter Umständen kann man von manchen Orten in den Staaten die Fracht billiger senden, wenn man sie über die C. P. R. nur bis Winnipeg schickt, und sie in Winnipeg auf die C. P. R. neu aufgibt. Man muß dann aber selbst dabei sein. Dies kann man leicht, wenn die Car Vieh enthält, da dann ein Mann umsonst mitfahren darf, um die Tiere zu besorgen.

Ein weiterer Grund, warum manchmal Verzögerungen in Ablieferung von Einwanderer-Effekten eintreten, wenn der Eigentümer dieselben nicht begleitet, ist, daß er vernachlässigt, Jemanden in Winnipeg mit der Zollabfertigung zu betrauen. Gebrauchte Effekten sind natürlich zollfrei, wenn der Eigentümer sie nach Canada einführt. Nichtsdestoweniger sind jedoch gewisse Formalitäten zu erfüllen, im Zollamt, bevor die Car weiter befördert werden darf. Es ist daher anzuraten, daß man einer vertrauenswürdigen Person in Winnipeg die nötigen Papiere und Vollmachten überläßt. Die Beamten im Dominion-Immigrations-Bureau besorgen derartige Angelegenheiten für Einwanderer wenn gewünscht.

Ferner sollten Einwanderer, deren Effekten nachkommen, sich gleich nach ihrer Ankunft am Bestimmungsorte beim dortigen Stationsagenten melden und ihm ihre neue Adresse angeben, damit er, wenn nötig, ihnen Mitteilungen zukommen lassen kann. Ist kein Agent an der betreffenden Station, so sollten sie sich an den nächsten Stationsagenten wenden.

Ferner sollten Einwanderer keine ungebrauchten Sachen als Settlerseffekten mitbringen. Diese sind 1) zollpflichtig und können daher Unannehmlichkeiten mit den Zollbehörden veranlassen. Auch sind 2) die Frachtpreise für solche Artikel sehr hoch und werden von den Eisenbahngesellschaften extra berechnet. Auf diese Weise, kommen die Artikel dem Einwanderer viel teurer zu stehen, als wenn er sie hier in Canada einkaufen würde.

Zollfrei sind: Kleidungsstücke, Haushalts-Möbel Bücher eines Professionisten, Geräte und Handwerkszeug von Professionisten, welche der Anstiedler mindestens sechs Monate vorher in wirklichem Gebrauch gehabt, musikalische Instrumente, Nähmaschinen lebendes Vieh, Wagen und andere Fahrzeuge und landwirtschaftliche Maschinen, im Gebrauch des Anstiedlers seit mindestens einem Jahre. Zollpflichtig sind jedoch Maschinen oder Sachen, importiert für Gebrauch in Fabriken oder zum Verkauf.

Bäume für West-Canada.

Bei der kürzlich stattgehabten Versammlung der Western Horticultural Society wurde ein Comité ernannt um die Liste der für Manitoba, Saskatchewan

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt in Watson ein vollständiges Lager von

Eisenwaren, Bauholz, Fenstern, Türen und sonstigen Baumaterialien.

an Hand habe und es soll meinen alten und neuen Kunden von großem Nutzen sein, bei mir mit der Baulliste oder sonstigen Bedürfnissen vorzusprechen, bevor Sie anderwärts kaufen.

Achtungsvoll Euer wohlwollender
L. Strigel,
Watson, Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notar Public,
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern, Sask.

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote“, Münster, Sask.

JOHN MAMER MUENSTER, SASK.

Farmmaschinerie aller Art

McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschnur, Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verkauft sind.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: **Michel Schmitt.**

Ehemals bekannter Hoteleigner in Wapeton und Well-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

General-Store

Um für meinen neuen Stock Platz zu machen, offeriere ich **20 Prozent Discount** für bar an **Kleidern.**

Auch habe ich eine große Auswahl an **Schuhen, Schnittwaren, Groceries, Mehl, Futter und Eisenwaren.** Ferner verkaufe ich **Möbel** und eine gute Auswahl von **Porzellan**geschirr.

Kommt und überzeugt Euch selbst.

Joseph Hujnagel
Watson, Sask.

General-Store

Große Auswahl in **Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterleidern, Schuhen** usw., sowie **Eisenwaren** und **Farmmaschinerie** jeder Art, **Häckelmaschinen, Schlitten** und **Cream-Separatoren.**

Farmland zu verkaufen.

Prompte, reelle Bedienung.

Arnold Dauk, Amahcim, Sask.

Man gehe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand
No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen und **Sash, sowie Moldings, Backsteine** und **Kalk.**

Alle Arten von **Farmmaschinerie.**

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

„YARDS“
in **Humboldt, Watson** und **Bruno, Sask.**

Bank of British North America.

Bezichtigtes Kapital \$4.866.666.00
Reit \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Duke Lake, Battleford, Horton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.

St. Raphaels-Verein für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutter, in der Dominion-Immigration-Office, nahe der C. P. R. Station.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey, sowie **Pfeifen, Tabak** und **Cigarren.**

Wm. Ritz, Rosthern,
gegenüber dem Bahnhof.

Union Bank of Canada.

Haupt-Office: **Quebec, Que.**

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000
Reserve-Fonds. \$1,200,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: **F. K. Wilson, Manager.**

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß wir soeben drei Carloads **Maschinerie** erhalten haben, darunter die berühmten **Kentucky u. McCormick Drills, Cockshutt Pflüge, Disken u. Eggen, sowie Adams Wagen** und alle andern Arten von **Farmmaschinerie.** Ihr werdet Geld sparen, wenn Ihr bei uns ansprecht, bevor Ihr anderswo kauft.

Vossen & Bettin - - - Watson, Sask.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds \$3,500,000

Haupt-Office: **Toronto, Ont.**

Gewährt Zinsen auf Depositionen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

T. R. S. Genson, Manager
Rosthern, Sask.

und Alberta für allgemeine Anpflanzung empfehlenswerten Obst- und Nuzhölzer Sträucher u. s. w. gründlich zu revidieren. Diese verbesserte Liste enthält folgende Baumarten, welche sich zu Windschutz u. Forstanlagen überall in West Canada eignen;

Laubhölzer. „Boxelder“, in Canada „Manitoba Maple“ genannt, ist in fast allen Teilen des Westens einheimisch, und gedeiht in fast allen Lagen und Bodenarten. Das gleiche gilt von der „grünen“ Esche (Fraxinus lanceolata), welche jedem Minnesotaner gut bekannt sein sollte. Dieser Baum gedeiht jedoch nicht gut auf leichtem trockenem Boden. Die amerikanische Ulme (Ulmus americana) gedeiht gut in Manitoba und westwärts bis zum dritten Meridian. Auch diese kommt nicht gut auf trockenem leichtem Boden fort. Der Cottonwood gedeiht überall im Westen. Bekanntlich streuen diese Bäume zur Samenzeit eine baumwollartige Substanz über die ganze Gegend aus, weshalb sie vielfach ungeliebt sind. Dieser Unannehmlichkeit kann man jedoch leicht vorbeugen wenn man keine Bäume von Schnittlingen zieht, welche man nur von männlichen Bäumen nimmt, da nur die weiblichen Bäume jene Substanz (Samen) hervorbringen. Die russische Pappel gedeiht überall gut, ausgenommen auf schwerem Lehmboden, doch hat sie die unangenehme Eigenschaft, Schößlinge von den Wurzeln emporstießen zu lassen. Ferner werden die Balsampappel und die Espe oder Bitterpappel empfohlen. Von Weidenarten, werden besonders empfohlen, die weiße Weide (Salix alba), die russische lorbeerblättrige Weide (Salix laurifolia), die französische lorbeerblättrige Weide, die Boronisch Weide, die scharfblättrige Weide (Salix daphnoides), und die russische spitzblättrige Weide (Salix acutifolia) — Die weiße Birke, auch „Canoe Birke“ genannt, gedeiht im ganzen Westen nördwärts bis zur äußersten Grenze der Laubhölzer und nimmt mit irgend einer Bodenart vorlieb, wenn sie auch niedrigen fetigen Boden vorzieht.

Nadelhölzer. Die einheimische Fichte, gewöhnlich „Jack Pine“ genannt, (pinus divaricata); die schottische Fichte (pinus Sylvestris); die Riga Fichte (pinus Sylvestris rigensis); (Pinus murrayana); und die schweizerische Steinfichte. (pinus cembra) werden empfohlen. Das Gleiche ist der Fall mit der weißen Föhre „White Spruce“ genannt (picea Canadensis) und der Colorado Föhre, genannt „Colorado oder Rocky Mountain blue Spruce“, (picea pungens), und der weißen Cedar „Arbor Vitae“ (Thuja occidentalis). Endlich kommt noch die amerikanische Lärche oder „Tamarack (larix laricina) hinzu. (Die lange Reihe von Zierbäumen und Sträuchern, sowie von Obstarten, Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Pflaumen und Äpfeln, welche empfohlen werden, können wir erst in einer späteren Nummer des „St. Peters Botes“ bringen.)

Freies Holz für Ansiedler in Canada.

Folgende sind die Verfügungen der canadischen Regierung, durch welche Ansiedler in Stand gesetzt werden, Holz zum Bauen und Brennen unsonst zu erhalten:

Ein Homesteader, der kein eigenes Holz hat, mag einen freien Permit erhalten für das Schneiden der folgenden Quantitäten:
3000 Linealfuß Bauholz, welches,

wenn verjagt, 9250 Fuß Brettermaß nicht übersteigt, kein Stamm soll am Ende 12 Zoll übersteigen, ausgenommen wenn von trockenem Bäumen geschnitten.

400 Dachpfosten, die zu solchem Zweck verwendet werden.

500 Zaunpfosten, 7 Fuß lang und nicht über 5 Zoll am kleinen Ende.

2000 Fenz = Rails.

Kein Teil von diesem Holz soll als Zahlung für das Sägen desselben weggeben werden, und es muß alles auf der Heimstätte des Permit-Besizers verbraucht werden. Ein Ansiedler auf unvermessenem Lande mag dieselbe Quantität Holz schneiden auf die Erklärung hin, daß er eine Eintragung für das Land erlangen will, sobald das Land vermessen ist.

Ansiedler, welche kein eigenes Holz haben, mögen einen freien Permit erhalten um Holz zu schneiden für Feuerung und Einzäunungen auf ihrer Farm.

Ein Homesteader darf kein Holz, das auf seiner Farm geschnitten ist, an Andere als Ansiedler für ihren eigenen Gebrauch verkaufen, ausgenommen nach Zahlung der Gebühren von 25 Cents per Tausend Fuß, Brettermaß, welche Gebühren aber zurückerstattet werden, wenn ein Patent für das Land ausgeschrieben ist. Er mag jedoch jedes Jahr einen freien Permit erlangen für das Schneiden und Verkaufen von 50 Cords Holz auf seiner Heimstätte.

Ansiedler und Personen, welche in Städten, Towns oder Villages wohnen, können jedes Jahr einen Permit ohne Vorbehalt erhalten, um 100 Cords Holz zum Verkauf zu schneiden.

Eine Gebühr von 25 Cents wird für das Ausstellen eines Permits berechnet.

Doppelte Permit = Gebühren werden berechnet für Holz, das ohne Permit geschnitten ist.

Canadas arctischer Postdienst.

Ebenso wie die Postverbindungen der Ver. Staaten nach dem hohen Norden, sind auch die entsprechenden canadischen bemerkenswert genig. Man hat heute beinahe 5000 Meilen nordwestlich von der canadischen Hauptstadt Ottawa regelrechten Landbriefträgerdienst, was noch vor wenigen Jahren die Meisten für eine Unmöglichkeit gehalten haben würden!

Keine vier Jahre sind es her, daß die canadische Postverwaltung zuerst daran dachte, ihren postalischen Dienst weiter nördlich als Edmonton auszu dehnen, was damals der fernste nordwestliche Verbindungspunkt war. Das jetzige höchstnördliche Postamt aber, Fort McPherson, liegt noch mehr als 2000 Meilen nördlich von Edmonton! Auf den betreffenden Adressen muß „Polarkreis“ beigefügt werden, — jedenfalls eine merkwürdige Ortsbestimmung.

In dem weiten Gebiet zwischen diesen beiden Punkten wohnt schon längst eine verhältnismäßig zahlreiche, wenn auch sehr verstreute Bevölkerung, die ohne allen Postdienst war und solchen lebhaft wünschte. Stückweise gliederte die Postverwaltung dieses ungeheure Gebiet ihrem Wirkungsbereich an. Zuerst wurde am Athabascafluß, etwa 100 Meilen nördlich von Edmonton, eine Poststation geschaffen, dann wieder eine 75 Meilen weiter, dann gar eine 260 Meilen entfernt, u. s. w. Wegen der großen Entfernungen wurden Vereinbarungen mit den Courieren

getroffen, vielfach auch zwischen den verschiedenen Stationen Postfächer an Ansiedler abzuliefern, die freilich in ziemlichem Maße entgegenkommend — in ganz wörtlichem Sinne — sein mußten.

Dieser Dienst kommt theuer genug zu stehen, und es schien erst sehr fraglich, ob er sich auch den Winter hindurch betreiben ließe, zumal das Land ohne Wege irgendwelcher Art und hoch mit Schnee und Eis bedeckt war! Aber eine dreijährige Erfahrung hat diese Frage, trotz aller anfänglichen Schwierigkeiten, glänzend bejaht, und jetzt besteht für den ganzen Winter Postdienst fogut wie bis zum Eismeer, — ausschließlich mit Hilfe von Hundespannen.

Wichtige Gesetzgebung.

Eine große kirchliche Reform hat sich in Deutschland vollzogen. Das Konzil von Trient hatte durch das Dekret Tametsi bestimmt, daß die Eheleute ihren Ehekonsens vor ihrem ordentlichen Pfarrer und zwei oder drei Zeugen abgeben, und zwar unter Strafe der Nichtigkeit der Ehe. Indes wurde die Rechtsgültigkeit des genannten Dekrets von einer speziellen Verkündung in den einzelnen Pfarreien abhängig gemacht, so daß es ganz im Gegensatz zu den anderen kirchlichen Gesetzen in jenen Pfarreien keine Gültigkeit hatte, wo es nicht bekannt gemacht worden war. Das gab zu vielen und großen Schwierigkeiten Anlaß, da es sehr oft sehr schwierig geworden war, festzustellen, ob diese Bekanntmachung erfolgt war oder nicht und hatte diese Verschiedenheit des Eherechtes in nahe gelegenen Pfarren oft recht unangenehme Folgen. Nun hat Pius der Zehnte die Sache einheitlich geregelt, wonach man schon lange sich gesehnt hatte. In der Konstitution Provida vom 18. Januar verfügt er kraft Apostolischer Vollgewalt, daß vom ersten Ostertag (15. April) 1906 an, alle katholischen Brautpaare im ganzen Umfange des Deutschen Reiches ausnahmslos an die tridentinische Eheschließungsform, d. h. vor dem zuständigen Pfarrer und zwei Zeugen, gebunden sein sollen. Vom 15. April 1906 an gibt es also im Deutschen Reich keinen Unterschied mehr zwischen tridentinischen und nichttridentinischen Orten. Mit diesem Akt gesetzgeberischer Gewalt hat Pius der Zehnte viele Mißstände auf dem Gebiete des kirchlichen Eherechtes in Deutschland mit einem Schlage beseitigt. Der deutsche Seelsorgeklerus, dem die territoriale Rechtsverschiedenheit oft die größten Schwierigkeiten machte, wird förmlich aufatmen, wenn die Konstitution provida in Kraft tritt und Pius dem Zeihen dankbar sein, daß er in seinem praktischen Sinne für Deutschland eine einheitliche Regelung des Eheschlusses herbeigeführt hat.

Das Aussterben der Puritaner in Neu England.

Folgende Klage eines Sektenpredigers wird im „Zions Herald“ veröffentlicht: „Schreiber dieses war vor 25 Jahren Pastor einer starken Gemeinde in einer unserer Fabrikstädte. Die Mitglieder waren meistens amerikanische und englische Leute, die in einer der großen Fabriken als Beamte u. Arbeiter angestellt waren. Die Kirche wurde freigebig unterhalten und die evangelische Arbeit trug ihre Früchte. Heute ist das alles ganz anders. Das prachtvolle amerikanische und englische Element in den Fabriken ist verdrängt worden durch französische Canadianer, Portugiesen und andere Nationalitäten. Das Resultat besteht darin, daß ein Prediger von geringerer Fähigkeit und mit weniger

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Kosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasmäschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.
Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

Ein Deutscher.

Unser neuer Geschäftsführer, Herr Tobke, ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis, die goldene Medaille. Seine, unverfälschte Medicinen zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG Co.

Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office
Kosthern, Sask.

Zur Beachtung.

Teile hiermit meinen verehrten Kunden und den Ansiedlern in der Umgegend mit, daß ich meinen Vorrat an Schuhen und Kleidern im Werte von Tausenden von Dollars in meinen Stores zu Dana und Leopold von jetzt an zu **25 Prozent Discount** verkaufen werde, um Raum zu bekommen für die großen Bestellungen, die ich für das kommende Frühjahr gemacht habe.

Auch mache ich bekannt, daß ich für zwei Compagnien Farm-Maschinerie verkaufe: 3 bis 4 Sorten Eggen, Stoppel- und Brechpflüge, Disken und Drills, mehrere der besten Sorten Mähmaschinen und Heurechen, Wagen u. Binder. Von Putzmühlen werden in kurzer Zeit zwei Sorten hier sein, die ich verkaufen werde mit 2 Jahr Zeit für Bezahlung.

Ferner bekomme ich eine vollständige Auswahl von Eisenwaren. Fenzdraht werde ich zu einem Spezialpreis verkaufen. Großer Vorrat vom besten Mehl, von frischen Groceries, sowie allen Sorten Medicinen an Hand.

Wer Einkäufe machen will, wird es zu seinem Vorteil finden, sich bei mir nach den Preisen zu erkundigen, bevor er anderswo kauft.

Weizen wird von mir in Dana zum höchsten Marktpreis gekauft. Für Kartoffeln bezahle ich in Dana 45 Cents per Bushel, in Leopold 40 Cents.

Wechsel (Cheques) werden einkassiert.
General Trading wie bisher.

Fred Imhoff,
Dana und Leopold, Sask.

Albert Nenzel,
Münster.

Etabliert 1905.

Lor. J. Lindberg,
Dead Moose Lake,

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

Maffey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand.

FARM-MASCHINERIE.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Abonniert auf den „St. Peters Boten!“

GREAT NORTHERN LUMBER CO., Ltd.

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Wir haben einen großen Vorrat von erstklassigem trockenem **Bauholz**

(Spruce, Pine, Fir & Cedar) anhand u. führen eine große Auswahl von **Fenstern, Türen und Moldings**, sowie „**Building Paper**.“

Wir bezahlen den Schreibern, welche für Euch bauen, keine Kommission damit sie uns Kunden zuführen, sondern wir haben es zu unserm Grundsatz gemacht, ein legitimes Geschäft zu betreiben. Wenn Kommissionen bezahlt werden sollen, so soll der Käufer deren Vorteil genießen.

Unser Vorrat von Frühjahrswaren aller Art ist jetzt vollständig. Wir führen eine große Auswahl von...

Eisenwaren, Groceries, Ellenwaren, Stiefeln und Schuhen, Hüten und Kappen, Steingut, Kleidern, Herrenausstattungen, u. u.

Kommt zu uns, wenn Ihr die Auswahl unter einem großen Assortement wollt!

Wir erhielten soeben eine Car „Ogilvie“ Mehl und Futterstoffe mit halten das berühmte „**Royal Household**“ Mehl, das beste, das überhaupt zu kaufen ist, vorrätig. Auch haben wir eine große Auswahl von **billigem Mehl** anhand.

Soeben erhielten wir eine Car guten Samenweizens. Auch haben wir einen großen Vorrat von **Samenhaser und Flachz**. Wir bitten e. h. z. t. vorzusprechen, ehe der Vorrat zu Ende geht.

Wir betreiben ein regelmäßiges **Grundeigentums**geschäft. Wir können Euch Land verkaufen, da wir die Lokalagenten für die Ländereien der German American Land Co., sowie für andere Privat- und Compagnie-Ländereien sind. Wir kaufen Euer Land für Bar, nachdem Ihr das Patent dafür erhalten habt. Wir verkaufen Euer Farm für Euch. Wenn Ihr zu verkaufen wünscht, lasset Euer Land auf unsere Verkaufsliste setzen.

Wir verleihen Geld zu mäßigen Zinsen auf erste und zweite Grundeigentums-Hypotheken. Wir geben Kredit an Bauholz, Waren und Saatgetreide unter mäßigen Bedingungen und akkommodieren unsere Kunden in jeder Weise, die sich mit klugen Geschäftsmethoden verträgt.

Wir betreiben ein regelmäßiges **Privat-Bankgeschäft**, kassieren Eure Ver. Staaten Checks, zahlen Zinsen auf Depositen zu 6 Prozent u. u.

Wir haben von einigen Leuten aus Nord Dakota den Auftrag, diesen Sommer für sie Land aufbrechen zu lassen. Wenn Ihr auf diese Weise Geld verdienen wollt, so sprecht bei uns vor.

Wir laden jedermann herzlich ein, bei uns vorzusprechen. Alle unsere Angestellten sind Deutsche und werden Euch ehrlich und aufrichtig behandeln. Wir wünschen mit Euch Geschäfte zu tun.

Achtungsvoll, **Fred. Heidgerken**
Sekretär und Manager

Religion (!) in einer entvölkerten Kirche Dienste tut, weil die normalen Einnahmemequenzen des Methodismus nicht mehr fließen. — Ähnlich steht's in den ländlichen Gemeinden. Die alten Mitglieder waren ein stammes- und traditionell religiöses Volk. Am Sonntag ging Jedermann zur Kirche, Jung und Alt, ganze Familien, fuhren in ihren Wagen und Buggies vor. Es gab in dem Städtchen, das ich eben im Auge habe, vier Denominationen: Universalisten, Baptisten, Methodisten und Congregationalisten. Die Letzteren hatten die größte Mitgliederzahl. Sie füllten die Kirche. Die Methodistische Kirche war ein Feuerofen (Furnace) von religiösem Eifer. Damals gab's im Umkreise nicht mehr als eine oder zwei irische Familien. Heute ist von den Universalisten keine Spur mehr vorhanden, die Baptisten-Kirche ist geschlossen, die der Methodistischen Kirche ist allein noch übrig, noch den Namen nach, ist aber tatsächlich tot. Wenn keine alten Stiftungen für sie da wären, würde auch sie geschlossen sein.

Das alte puritanische Element ist verschwunden und nur noch ein verkommener Rest davon übrig. Die Hälfte der Farmen gehört Ausländern, meistens Engländern (die Engländer sind in den Augen des guten Pastors natürlich keine Ausländer. Red.) Die Ausländer sind fleißig und frugal und beschämen die trägen und verschwenderischen Eingeborenen. Die römisch-katholische Kirche sorgt für ihre Anhänger und das gebührt sich so.

Offizielle Temperatur in Münster vom 19. bis 25. März.

1906:		1905:	
Datum	Höchste Niedrigste	Datum	Höchste Niedrigste
19...	14 1	19...	36 13
20...	13 3	20...	50 20
21...	11 -11	21...	55 25
22...	8 -10	22...	40 30
23...	24 8	23...	47 29
24...	36 18	24...	54 29
25...	34 30	25...	51 22

Im ersten Teile der Woche war die Temperatur noch ziemlich niedrig. Seit Donnerstag Abend ist sie jedoch beständig am Steigen. Am Samstag kam noch ein leichter Regen hinzu. Der Schnee ist daher ziemlich fort. Man glaubt, daß das Frühjahr jetzt im Ernst angekommen sei und die Ansiedler treffen ihre Vorbereitungen für den Anfang der Feldarbeiten. Im Laufe des eben vorübergegangenen Winters hatten wir im Ganzen 5 Tage, an denen die Kälte zwischen -30 und -40 Grad betrug. Die größte Kälte, (-40 Grad) war am 23. Januar. An nur 4 andern Tagen fiel die Temperatur unter -20 Grad. Im Ganzen hatten wir 11 Tage, an denen die Temperatur nicht über Null stieg. Der heurige Winter war bedeutend milder als der vorhergehende. Im Winter 1904-05 war der kälteste Tag am 11. Februar (-41 Grad). Außerdem hatten wir 10 Tage, an denen die Temperatur unter -30 Grad fiel, und 15 Tage, an denen sie auf -20 - -30 Grad sank. An 18 Tagen stieg sie nicht über Null. Alle obigen Zahlen sind nach Fahrenheit und können als zuverlässig betrachtet werden, da sie nach dem von der Regierung geprüften Thermometer niedergeschrieben und offiziell an die Regierung eingesandt wurden.

Buchhalter verlangt.

Ein tüchtiger, ehrlicher junger Mann, der in Buchführung gut bewandert ist und Korrespondenzen in deutscher und englischer Sprache führen kann, wird für einen General Store in der St. Peters Colonie gesucht. Kann sofort eintreten. Man adressiere: Y, care of „St. Peters Bote“, Münster, Sask., Canada.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wundervollen Granthematischen Heilmittel (auch Baumfäulemittel genannt).

Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von **John Linden**, Spezial-Arzt der Granthematischen Heilmethode. Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse. Letter-Drawer W. Cleveland, O. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Gebet- und Erbauungsbücher

- Schulbücher
- Rosenkränze
- Kreuzige
- Weihwasserfessel
- Leuchter
- Religiöse Bilder
- Skapuliere u. c.

Wholesale und Retail, in der Office

„St. Peters Bote“ Münster, Sask.

Für den Wiederaufbau der Waisenanstalt in Prince Albert

erhielten wir von
 Jac. Auchtätter, Vossen, Sask. \$1.00
 Früher eingegangen " \$15.50
 Summa \$16.50
 Ein herzliches Vergelt's Gott im Namen der Waisen.

Ein Zwiegespräch.

Michel: Hallo, Nachbar, guten Morgen!
 Jakob: Guten Morgen, Michel, wo gehst du hin?
 Michel: Nach Watson zum Einkauf. Weißt du, wo man das am besten kann?
 Jakob: Ich glaube beim Hufnagel. Ich war gestern bei ihm und habe ordentlich gestaut über seine Preise, und was er sagt, darauf kannst du dich verlassen. Das kann man aber nicht von andern sagen. So zum Beispiel habe ich letzte Woche einen alten Mennoniten getroffen, den ein anderer mit einem Kochofen dran gekriegt hat. Der Mann hat geschimpft wie ein Kohrspaz, daß er so belogen worden ist. Andere wollen die Leute glauben machen, daß sie recht billig verkaufen. Wenn dann die Leute aber recht nachwiegen und nachrechnen, dann finden sie erst aus, daß sie gut dafür bezahlt haben. Auch meine ich, das ist nicht recht von den Leuten. Wenn sie kein Geld haben, dann gehen sie zum Hufnagel und jammern. Da der alte Joe ein mitleidiges Herz hat, so kann er sie nicht abweisen. Wenn sie dann wieder ein paar Taler haben, so gehen sie anderswohin zu kaufen und lassen beim Hufnagel ihre alten Schulden stehen.
 Michel: Da hast du Recht, Jakob, aber die Welt ist heutzutage einmal so, Undank ist der Welt Lohn. Doch ich muß jetzt weiter. Also auf Wiedersehen.

P. M. Britz

Muenster, Sask.

Feuerversicherung. Commissioner.

Ländereien in der St. Peters-Kolonie \$5.50 per Acker und aufwärts. Gelder zu verleihen auf Farmland zu niedrigen Zinsen.

Referenz: Hochw. P. Alfred, O. S. B. Herr Jos. Kopp.

Fahrplan der Canadian Northern Bahn. (In Effect seit dem 17. Dezember 1905).

Station	Wochentag	Wochentag	Wochentag
00	8.00 am	ab	Winnipeg
178	3.30 pm	an	Dauphin
279	7.00 "	an	Ramsay
399	12.17 mg	an	Watson
405	12.32 "	an	Engelsfeld
413	12.50 "	an	St. Gregor
420	1.08 "	an	Münster
425	1.20 "	an	Humboldt
436	1.30 "	an	Carmel
444	1.56 "	an	Bruno
452	2.16 "	an	Dana
491	2.36 "	an	Barman
573	4.08 "	an	North Battleford
825	7.25 "	an	Edmonton

Henry Thien, Präsl. Henry Bruning, Secr.-Sqaqm.

MUENSTER SUPPLY CO., LTD.

Münster, Sask.

Um Platz zu gewinnen für unsere Frühjahrs-Bestellungen, haben wir uns entschlossen, unsere Winterwaren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhe und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter, Samenfrucht, sowie allerlei

Garten- und Farm-Sämereien.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll.

Muenster Supply Co. Ltd.

Muenster, Sask.

Wichtige Bekanntmachung.

Die Schatzmeister der verschiedene Distrikte, in denen wir Ländereien besitzen, sind gebeten uns eine genaue Liste unserer Ländereien, welche in ihren Distrikten besteuert wurden, mit Angabe des Steuerbetrages für die betreffenden Grundstücke, sogleich einzusenden, worauf wir, falls die Rechnung richtig ist, den Betrag unverzüglich einfinden werden. Wir konnten dies nicht früher tun, da unsere Ländereien früher noch nicht alle ausgewahrt waren und da uns vielfach Steuerrechnungen für Ländereien zugesandt wurden, die uns gar nicht zugehören.

German American Land Co. Ltd. St. Cloud, Minn., U. S. A.

Münster-Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	0.62
" " 2 "	0.59
Haser No. 1	0.28
Berrie No. 1	0.32
Flachs No. 1	1.00
Mehl, Patent	2.50
" zweite Qualität	2.35
Kartoffeln	0.60
Butter	18 - 0.20
Eier	0.20
Zwieb. ln.	1.30

Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schaeffer, Eigentümer

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, zu noch nie dagewesenen Preisen, und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern. Hiemit eine Probe:

10 Pfd. Kannen Syrup	50c
7 " Upton's Jam	60c
5 1/2 " gerösteter Kaffee	\$1.00
8 " grüner Kaffee	\$1.00
6 " weiße Bohnen	25c
6 " Graupen, (Pot Barley)	25c
3 " Rosinen	25c
3 " Pflaumen	25c
12 " getrocknete Äpfel	\$1.00
16 " Reis	\$1.00
8 " Aprisofen	\$1.00
1 " Kannen Backpulver	17 1/2c
2 " Korn Stärke	15c
1 " Glanz Stärke	10c
3 zwei Pfd. Kannen Tomaten	25c
3 zwei Pfd. Kannen Erbsen	25c
3 drei Pfd. Kannen gebackene Bohnen mit Speck	25c
1 Duzend Heringe	30c
Sardinen	5c
1 Gallon Coal Oil	30c
Alle Sorten Kautabak, 3 für	25c
Blättertabak, per Pfd.	20c
1 Pfd. Horse Shoe Rauchtabak	55c
Mehl und Futter:	
Satisfaktion, per Sack	\$2.25
Strong Bakers	\$2.10
XXXX	\$1.30
Shorts, 100 Pfd.	75c
Bran	65c

Meine Frühjahrs-Schmuckwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brantleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist. Eine Carload Dicks, Eggen, Pflüge, Sämaschinen anhand; ferner habe ich die Agentur für Deering und Frost & Wood Maschinerie. Kommt und überzeugt euch selbst ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen.

Gottfried Schaeffer, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.

frisch geschlachtetes Beef beim Viertel, Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Würst stets an Hand. fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sask.

Aufgemerkt

! ihr Farmer !

Wir machen bekannt, daß wir eine Carladung Bindeschnur bestellt haben und daß wir in der Lage sind, Bestellungen von Bindeschnur entgegen zu nehmen. Wir garantieren beste Qualität, und da wir eine Carladung bekommen, so können wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir haben bereits Bindeschnur-Muster anhand und sie können jedem Besteller zur Ansicht vorgelegt werden. Da das Gerücht umgeht, daß wir keine Bindeschnur erhalten können, so zeigen wir hiermit an, daß dasselbe erlogen ist. Wir haben die McCormick und Deering Sämaschinen, Disken und Eggen anhand und laden alle zu freundlicher Bestellung ein.

INTERNATIONAL HARVESTER CO.
 C. L. MAYER - - - - Agent.
 JOHN MAMER

Die besten Ländereien der Welt!

German American Land Co. Ltd.

SAINT CLOUD, MINN.

Eigentümer der besten Ländereien in der St. Peters Colonie Bietet dieselben zum Verkauf an.

Lage. Der westliche Teil der St. Peters Colonie, in dem unsere Ländereien liegen, hat eine wunderschöne Lage. Er bildet eine herrliche wellenförmige Ebene, welche durch schöne Seen und kleine Wäldchen ein prachtvolles parkähnliches Ansehen erhält. Wir haben bereits vor 3½ Jahren, nach einer langen Erforschungsreise durch den canadischen Westen, dieses Land ausgemacht und sind überzeugt, daß sonst nirgends eine so herrliche und fruchtbare Gegend, die alle Vorzüge in solchem Maße vereint, gefunden werden kann, wie gerade im westlichen Teile der St. Peters Colonie.

Boden. Der Boden im westlichen Teile der St. Peters Colonie besteht aus schwarzem Humus von 10 bis 24 und mehr Zoll tief. Der Untergrund ist gelber Lehm, welcher vorzüglich geeignet ist, die nötige Feuchtigkeit für die Wurzeln der Pflanzen festzuhalten. Wir haben dort 100,000 Acker solchen Landes schon vor mehr als drei Jahren ausgemacht und wissen, daß man nirgends besseres Land finden kann. Nicht alles Land in diesem Teil der Colonie ist so gut, besonders ganz nahe der Eisenbahn. Da wir jedoch die erste Auswahl hatten, haben wir uns das Beste und nur das Beste ausgesucht, und bieten dasselbe jetzt zum Verkaufe an.

Produkte. Alle Getreidearten, ausgenommen Weizen, geben auf unserm Lande einen riesigen Ertrag. Weizen ergab im verfloffenen Jahre in unserm Teile der Colonie 30 — 40 Bushel per Acker. Seit 1898 war die Durchschnittsernte Saskatchewans über 20 Bushel Weizen per Acker. Da wir die besten Ländereien des Westens haben so wird der Ertrag im Durchschnitt hier viel höher sein. Hafer, Gerste, Spelz und Flachs geben unglaublich hohe Erträge. Daher ist auch die Gegend für Viehzucht und Milchwirtschaft vorzüglich geeignet. Heu wächst in großen Mengen wild, nicht nur auf den natürlichen Wiesen, sondern auch auf hohem Lande. „Red Top“ wächst in großen Mengen wild und wird bis 6 Fuß hoch. Zahmer Klee, Timothy und Bromgras gedeihen vorzüglich, soweit sie bisher angebaut wurden. Kartoffeln, Gemüse, Gartenfrüchte und Beerenobst geben riesige Erträge.

Wasser und Brennmaterial. Ueberall im westlichen Teile der Colonie findet man Seen und Teiche. Gutes Trinkwasser findet sich überall in geringer Tiefe. Holz gibt es fast auf jeder Sektion in geringer Menge, so daß die Ansiedler auf mehrere Jahre ihren Bedarf befriedigen

können. An der Nordgrenze der Colonie gibt es ausgedehnte Wälder. Bauholz kann an jeder Bahnstation zu mäßigen Preisen gekauft werden. Die C. N. Eisenbahn bringt zu mäßigen Preisen von den Minen Edmontons Kohlen, die an Güte fast den Hartkohlen Pennsylvaniens gleichkommen.

Klima. Ueber das Klima brauchen wir nichts zu sagen. Wir bemerken nur, daß es keinem andern Teile der Colonie an Vorzüglichkeit nachsteht. In keinem Teile der Welt kann ein gesünderes Klima gefunden werden.

Verkehr. Die Hauptlinie der Can. Northern Eisenbahn zwischen Edmonton, Winnipeg und Port Arthur am Superiorsee führt durch unsere Ländereien. Humboldt, ein Divisionspunkt der Bahn, welches sich bereits zu einem bedeutenden Städtchen ausgebildet hat, ist von unsern Ländereien umgeben. Tägliche Passagierzüge verkehren auf dieser Bahnlinie. Eine Zweiglinie derselben Bahn ist durch den nördlichen Teil unserer Ländereien von Swan River westwärts vermessend worden und ist bereits eine hundert Meilen lange Strecke derselben gebaut. Dieselbe Bahngesellschaft beabsichtigt, im westlichen Teile der Colonie eine Linie nordwärts nach Prince Albert zu bauen. Ihre Linie zwischen Humboldt und der Hudson Bai wird noch in diesem Sommer teilweise gebaut werden. Ferner führt die projektierte Battleford & Lake Lenore Eisenbahn durch unsere Ländereien. Es ist unvermeidlich, daß der westliche Teil der Colonie in wenigen Jahren einen riesigen Aufschwung nehmen werde.

Anderer Vorzüge. Der Raum erlaubt uns nicht, hier die andern Vorzüge unserer Ländereien hervorzuheben. Wir sind jedoch gerne bereit, auf brüßliche Anfragen weitere Auskunft zu erteilen.

Kaufbedingungen. Wir verkaufen unsere ausgesuchten Ländereien entweder gegen baar oder auf Zeit mit sehr annehmbaren Zahlungsterminen. Der Preis ist von \$8.50 per Acker aufwärts, je nach Lage des betreffenden Landes.

Anzahlung \$2 per Acker, der Rest auf 5 Jahre Zeit zu niedrigen Zinsen.

Für Landjücker, die sich eine vorzügliche Farm in einer ganz deutschen katholischen Nachbarschaft, in der Nähe von Kirche und Schule erwerben wollen, für solche, die ihr Geld auf eine sichere und gewinnbringende Weise in Farmländereien anlegen wollen, bieten wir größere Vorteile, als irgendwo anders gefunden werden können.

Man schreibe um weitere Auskunft an

German American Land Co. Ltd.

ST. GERMAIN STREET,

ST. CLOUD, MINN.

Wissenswertes aus Canada.

Nachstehend wiederholen wir eine Anzahl von interessanten Tatsachen, welche seit dem 1. September in den „St. Peters Boten“ berichtet wurden und von denen wir glauben, daß ihre Wiederholung allen unsern Lesern willkommen sein wird. Dieselben sind nach den Monaten ihres Erscheinens geordnet:

September 1905. Nach der Berechnung des kanadischen Censusbureaus hat die Dominion jetzt eine Bevölkerung von über 6 Mill. Seelen.

Herr J. H. Monies von Swan River, Man., erzielte in diesem Jahre einen Heinertrag von \$1500 aus dem Verkauf von kultivierten Erdbeeren.

Der „Saskatchewan Herald“ von Battleford ist die älteste Zeitung der neuen Provinzen und die zweitälteste des canadischen Westens. Er ist nahezu 27 Jahre alt.

Die Dominion-Eisenbahn-Kommission hat die Erlaubnis zur Eröffnung der C. P. R.-Zweiglinie von Lipton bis Strazburg, Sask., einer Strecke von 146 Meilen gegeben.

Oktober 1905. Bis zum 26. Oktober wurden der Canadian Northern entlang über 7 Millionen Bushels Weizen zu Markte gebracht.

Die Canadian Northern hat 60 neue, erstklassige Waggons für ihre Hauptlinie bei Barnes & Smith in Dayton, O., bestellt, welche zu den schönsten in Amerika zählen werden. Zehn derselben sind bereits abgeliefert worden und ein Teil derselben machte die erste Fahrt bis Humboldt am Donnerstag letzter Woche.

Ein Goldklumpen im Gewicht von 123 Gran ist gegenwärtig in North Battleford, Sask., ausgestellt. Der Eigentümer behauptet, ihn beim Brauereigraber in einer Tiefe von 20 Fuß auf seiner Heimstätte, 22 Meilen nördlich vom Fluß, gefunden zu haben.

Während des letzten Rechnungsjahres wurden in Canada durchschnittlich 1.031 Gallonen gebrannter Getränke, 4.927 Gallonen Bier, 0.09 Gallonen Wein und 2.686 Pfund Tabak per Kopf verbraucht. Der Schnapsverbrauch zeigt eine Abnahme gegenüber früheren Jahren. Dagegen hat der Konsum von Bier und Tabak zugenommen, während Weinkonsum derselbe geblieben ist.

Indianer-Zahlmeister F. A. Conroy traf kürzlich aus dem Norden in Edmonton ein. Er berichtet, daß die Weizenernte bei Peace River Crossing im ehemaligen Distrikt Athabasca bereits am 17. August vollendet war. Nach seiner Angabe befindet sich am unteren Peace-Fluß eine große, für den Getreidebau vorzüglich geeignete Ebene, die 600 Meilen lang und nach Angabe der Indianer fünf Tagereisen breit ist. Am 25. August genoss Herr Conroy bei Fort Resolution am großen Sklavensee unter dem 61. Breitengrad, 630 Meilen nördlicher als die St. Peters Colonie, neue Kartoffeln und bis zum 2. September gab es in Wabiscaw noch keinen Frost.

Es gibt nur Wenige, die sich wirklich einen Begriff machen können, wie groß eigentlich die beiden Provinzen Alberta und Saskatchewan sind. Der Flächeninhalt jeder, nach Zahlen berechnet, würde ungefähr 272.000 Quadratmeilen ausmachen. Beide Provinzen, Alberta und Saskatchewan, sind sechsmal größer als der Staat New York und die einzelnen Provinzen besitzen mehr Territorium wie Deutschland.

November 1905. Truthühner waren am Dankfesttag in Winnipeg recht schwer zu erhalten und wurden bis zu 30 Cents per Pfund bezahlt.

Die G. T. P. Gesellschaft hat beschlossen, fast gleichzeitig mit der Hauptstrecke nach Edmonton, Zweiglinien nach Regina, Prince Albert, Battleford und Calgary zu bauen.

Albertas Winterweizen hat auf der Lewis und Clarke-Ausstellung in Portland, Or., im Wettbewerb mit dem in Oregon und Californien gezeigten Winterweizen, welcher bisher als der beste galt, den ersten Preis, eine goldene Medaille, davongetragen.

In einer Versammlung in Liverpool wurde die Behauptung aufgestellt, daß Canada den besten gleichmäßigen Käse in der Welt fabriziert. Canada habe jetzt eine Käsenorm die von keinem Lande in der Welt übertroffen werde.

Herr Haanel, Superintendent des Bureaus für Minen im Departement des Innern zu Ottawa, vollendete kürzlich einen Bericht über die Abbestlager der Dominion, in welchem er der Ausbeutung derselben eine große Zukunft vorherzählt. Dieselbe ist seit ihrem Beginne im Jahre 1880 zu stetigen Dimensionen angewachsen und verfiert bereits jetzt die Ver. Staaten, England, Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland alljährlich mit großen Quantitäten. Die Hauptlager befinden sich in Ontario und Quebec.

Herr Barber, der im Laufe des Sommers ein Dampfboot für die katholische Mission am kleinen Sklaven-See baute, kehrte kürzlich nach Edmonton zurück. Er berichtet, daß er im Garten der Mission einen Kohlfloß gesehen habe, der 50 Pfund wog. Von einem Sack Sammelkartoffeln zog die Mission — 75 Sacks voll und von 14 Bushel Samenweizen, 305 Bushel des vorzüglichsten Weizens. Die betreffende Mission liegt etwa 250 Meilen nördlicher als die St. Peters-Colonie.

In Edmonton fand am 24. Nov. eine große Feierlichkeit statt. Gouverneur Bullock trieb nämlich den letzten Nagel in das Geleise der C. N. R. im Beisein von Minister Oliver, Präsident Mackenzie und Vizepräsident Mann der C. N. R. und anderer hervorragender Gäste. Die Bahn ist somit vom Superior-See bis Edmonton vollendet. Einschließlich der Zweiglinien hat die Can. Northern jetzt 2500 Meilen Geleise und ist somit die drittgrößte Bahn Canadas.

Dezember 1905. Die Vermesser an der projektierten C. N. R. Linie, zwischen dem Paz am Saskatchewanfluß und der Hudsons Bay werden den ganzen Winter über an der Arbeit bleiben.

Die Canadian Northern hat ihre Frachttabelle für die Strecke Winnipeg-Edmonton herausgegeben. Die Frachtpreise sind um etwa 25 Prozent niedriger als früher über die C. P. R.

Es wird offiziell bekannt gegeben, daß die Grand Trunk Pacific zwischen Winnipeg und dem atlantischen Ozean keine Steigerung größer als sechs Zehntel Prozent haben wird. Sie wird somit ein ebeneres Bahnbett haben, als irgend eine andere Bahn der Welt.

Am 18. Dezember, um Mitternacht, fuhr der erste Durchzug nach Winnipeg über die C. N. R. von Edmonton ab. Nach dem neuen Fahrplan dieser Bahn werden im Laufe des Winters wöchentlich drei Personenzüge in jeder Richtung zwischen Winnipeg und Edmonton verkehren. Im Frühjahr werden tägliche Personenzüge auf dieser Linie eingeführt werden.

Die Can. Northern und die Grand Trunk Pacific haben zusammen 7 bis 8 Millionen Fuß Bauholz für Brücken-

zwecke in British Columbia bestellt, die im Laufe des Winters abgeliefert werden sollen.

Die C. N. R. hat, vom 1. September bis zum 11. Dezember 1905, 7304 Carladungen Weizen und 325 Carladungen anderes Getreide nach Port Arthur gefant. Im Vorjahre transportierte sie 5014 resp. 62 Carladungen im selben Zeitraum. Vom 1. Sept. bis zum 12. Dez. 1905 transportierte die C. P. R. 22,421 Carladungen Weizen und 201 Carladungen anderes Getreide nach dem Superiorsee, gegen 14,046 resp. 380 im selben Zeitraum des Vorjahres.

Januar 1906. Die C. P. R. verkaufte im Jahre 1905 insgesamt 783,392 Acker Land für \$4,041,244. Die meisten Verkäufe, etwa ein Viertel des ganzen verkauften Areal, wurden im November gemacht. Im Dez. wurden nur 5280 Acker verkauft, im Wert von \$282,095. Im Jahre 1904 wurden 520,665 Acker für 2,240,529 losgeschlagen.

Nach Berichten der Station der Verrittenen Polizei im Peace River-Distrikt (etwa 400 Meilen weiter nördlich als die St. Peters Colonie) blühten daselbst Stiefmütterchen und Sonnenblumen noch im Oktober. 5000 bis 6000 Bushel Weizen wurden daselbst dieses Jahr geerntet; der Preis, den eine dortige Mühle für den Weizen zahlte, war \$1.50 per Bushel.

In der nächsten Sitzung des Dominion-Parlamentes wird eine Bill für die incorporation der Mackenzie River, Fort Simpson, Liard Post und Yukon River Eisenbahn eingereicht werden. Diese Bahn wird Punkte im Yukon- und im Mackenzie-Distrikt mit einander verbinden. Die zwischen dem 60. und 65. Grade nördlicher Breite liegen. (Auf 500-800 Meilen nördlich von der St. Peters Colonie.)

Ex-Senator Melick, von Minnesota, ein Deutscher welcher im Frühjahr 1902 nach Dundurn Sask., zog und sich dort eine große Farm einrichtete, hat im vergangenen Herbst 40,000 Bushel Weizen von 2 Sektionen geerntet. Herr Dehon, ein Amerikaner von Chicago hat bei Craft eine Riesenfarm, wohl die größte in Canada. Er droht letzten Herbst 105,000 Bushel Getreide von 3200 Acker Weizen erntete er 96,000 Bushel.

Die Versendung von Edmonton Kohlen über die C. N. R. betrug innerhalb eines Monats mehr als 1000 Tonnen. Die C. N. R. hat angekündigt, daß sie besonders günstige Raten für den Versandt von Edmonton Kohlen festsetzen werde. Die in der Gegend von Edmonton geförderte Kohlen ist von ganz ausgezeichnete Qualität. Abgesehen davon, daß sie mehr Asche gibt, steht sie der pennsylvanischen Hartkohle wenig nach, jedenfalls ist sie viel besser als die Galt Kohle auch schon deswegen, weil sie keinen Ruß in den Röhren und im Schornstein ansetzt.

Februar 1906. Während des Monats Januar wurden in d. Regina Land Office 512 Heimstätten-Eintragungen gemacht im Vergleich zu 301 in demselben Monat des Vorjahres.

Ueber 62,000,000 Bushel Weizen wurden seit dem 1. September im canadischen Westen zu Markt gebracht, wovon die C. N. R. 12,350,000 Bu. beförderte. Die Gesamtmenge an Weizen wird auf 85 Mill. Bu. geschätzt.

Die Zahl der Postämter in Canada wurde, im vergangenen Jahre um 419 vermehrt. Es wurden im vergangenen Jahre 26,351,100 Brief und Postkarten mehr befördert als im Jahre 1904.

Wie aus Ottawa gemeldet wird, hat die Einwanderung im Jahre 1905 eine Zunahme von 10,395 Personen gegen 1904 aufzuweisen. Es kamen 1905 nach

Canada: Aus England Irland und Schottland, 64,863; aus den Ver. Staaten, 46,424 aus dem übrigen Europa 33,331; insgesamt 144,618 gegen 134,223 im Jahr 1904.

Nicht weniger wie 22 Zweiglinien beabsichtigt die Grand Trunk Pacific Bahn in nächster Zeit zu bauen, sie erstrecken sich über das ganze Land von Halifax bis nach Dawson.

Ein Galizier nahe Vonda Sask., droht im vergangenen Herbst 4,138 Bu. Weizen, Ein anderer droht 2,000. Vor wenigen Jahren waren diese Leute noch so arm wie Kirchenmänner.

Die St. Josephs Kolonie an der Westgrenze von Saskatchewan wird heuer nach Alberta ausgedehnt. Der Landstrich vom Sounding Lake ostwärts ist nämlich noch zu der Colonie gefügt worden. In leitenden Kreisen hofft man heuer 3000 Ansiedler in die vergrößerte Colonie zu bringen.

Die Versuche welche die C. N. R. mit Edmonton Kohlen angestellt hat, sind soweit sehr zufriedenstellend ausgefallen. Sie fand, daß 7 1/2 Tonnen Edmotnon Kohle für Feuerungszwecke auf den Lokomotiven ebensoviele wert sind als acht Tonnen Crow's Nest Kohle.

Die C. P. R. beabsichtigt, ihr Kapital von \$110,000 auf \$150,000 zu erhöhen. Das durch den Verkauf der Aktien einkommende Geld soll zum Bau neuer Zweiglinien im Westen, sowie zur Verbesserung der bestehenden Linien verwendet werden.

Die C. N. R. wurde am 26. Januar bis Prince Albert fertig. Die C. P. R. kündigte sogleich an, daß sie die Frachtraten erniedrigen werde. C. N. R. Passagierzüge werden mit Beginn des Frühjahres bis Prince Albert in Dienst gestellt werden.

Die Provinz Nova Scotia produzierte im vergangenen Jahre Apfel im Werte von \$1,000,000. Nach England allein wurden 300,000 Faß Apfel exportiert. Auch nach Frankreich, Mexiko und selbst Südafrika exportierte die Provinz Apfel.

Auf der neulich in Winnipeg stattgefundenen Versammlung des Imkervereins von Manitoba berichtete Herr R. A. Rutledge von St. Charles, daß er 44 Bienenstöcke besitze, von welchem er durchschnittlich 100 Pfund Honig jährlich erhalte. In der vergangenen Saison erhielt er durchschnittlich 75 Pfd. Honig per Stock und außerdem betrug die natürliche Vermehrung seiner Schwärme 50 pZt. Ein Einwohner der Stadt Dauphin gewann von seinen 60 Bienenstöcken 3600 Pfund Honig. Herr J. W. Ruffel, von Lacombe, Alta., erhielt von vier Bienenstöcken 300 Pfund des schönsten weißen Honigs in einer Saison. (Man sieht also, daß sich die Bienenzucht in West-Canada bezahlt.)

März 1906. Nach der offiziellen Karte der Grand Trunk Pacific, wird diese 4 bis 5 Meilen nördlich vom Nordende des Tramping Lake vorbeiführen. Von S. 25, T. 37, R. 18, W. 3 führt sie fast schnurstracks in nordw. Richtung nach S. 25, T. 40, R. 23, W. 3. Diese Nachricht dürfte allen interessant sein, welche sich für die Saint Josephs Colonie interessieren. So viel wir wissen, wird die neue Linie der C. P. R. ganz nahe der G. T. P. entlang führen.

Die Grand Trunk Pacific hat jetzt den Bau von nahezu 1000 Meilen ihrer Linie kontraktlich vergeben. McDonald McMillan & Co. erhielten im vergangenen Herbst den Kontrakt für die 275 Meilen lange Strecke zwischen Portage la Prairie, Man. und Touchwood Hills, Sask., in T. 28, R. 18. Dieser Tage nun erhielt die Can. White Co. den Kontrakt für die 140 Mi. lange Strecke zwischen Touchwood Hills und Saskatoon, und Foley Bros. & Parson für die 317 Mi. lange Strecke zwischen Saskatoon und Edmonton. Auch die Strecke

zwischen St. William und Lake Superior Junction (210 Mi.) ist vergeben. Am 12. d. M. hat die Regierung Angebote für den Bau von 395 Mi. der von ihr zu bauenden Strecke der Grand Trunk Pac. zwischen Winnipeg und Superior Junction entgegengenommen.

Die Heimstätteneintragungen für den Monat Febr. betragen in der Regina Landoffice 460 im Vergleich zu 231 in demselben Monat des vorigen Jahres.

Die C.P.R. hat in der heurigen Saison bis zum 21. Februar 48,597,000 Bushel Weizen und 3,246,000 Bushel anderes Getreide befördert.

Die Landabteilung der Hud. Bay Co. hat den Preis ihres Landes, welches innerhalb eines Bereiches von 10 Mi. von der Eisenbahn liegt, auf \$10 pro Acker und den des übrigen Landes auf \$9 erhöht. Für dasselbe Land verlangte die Gesellschaft im letzten Herbst \$6.50.

General Manager Shaw von der C. N. R. erklärte kürzlich zu St. Paul, Minn., daß heuer 92 Mi. Bahn von Croimiami an der Prince Albert Linie der C. N. R. nach der Paz. Mission gebaut würden. Nächstes Jahr hofft man diese Linie bis nach Ft. Churchill an der Hudson Bay weiterzuführen.

Herr Smith, Einwanderungskommissär in Winnipeg, sagte neulich einem Reporter, daß die Zahl der im vergangenen Jahre aufgenommenen Heimstätten West-Canadas 34,645 betrug, eine Zunahme von 8,132 gegenüber dem Vorjahre.

Aus dem kürzlich veröffentlichten Bericht des Eisenbahn-Departements geht hervor, daß Canada jetzt 20,601 Mi. Eisenbahnen hat, wozu noch 3,632 Mi. Nebengeleise kommen. Im verg. Jahre wurden 90 Mi. gebaut. Die Zahl der in 1905 beförderten Passagiere betrug 25,268,723, eine Zunahme von 1,647,958. Der Frachtverkehr nahm um 2,796,438 Tonnen zu.

In den ersten 8 Monaten des laufenden Fiskaljahres betrug der Gesamt-handel Canadas mit dem Auslande \$358,277,966. Die Einfuhr belief sich auf \$176,069,645, eine Zunahme von \$35,504,319, und die Ausfuhr auf \$182,208,331, eine Zunahme von \$16,012,945 gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres.

Der Wert der im vergangenen Jahre in Canada gewonnenen Mineralien belief sich, nach dem eben ausgegebenen Bericht, auf \$68,574,707, eine Zunahme von \$8,500,000 über 1904. Kohle steht oben an mit einem Wert von mehr als 17 Millionen. Dann kommt Gold im Werte von \$14,486,833, einer Abnahme von 2 Mill. Das gewonnene Kupfer wird auf \$7,420,451 und Nickel auf \$7,550,526 geschätzt.

Heimstätte - Bedingungen.

Alle nicht bereits vergebenen oder reservierten Sectionen mit geraden Nummern von Regierungs-Ländereien mit Ausnahme von 8 und 26, können von irgend einem Familienhaupt oder einer männlichen Person über 18 Jahre alt, zu der Größe von einer Viertel Section von 160 Acker aufgenommen werden.

Einschreibungen können persönlich in der Lokal Land Office für den Bezirk, oder auf Applikation an den Minister des Innern, Ottawa oder an den Commissioner of Immigration, Winnipeg, oder an irgend einen Dominion Land-agenten durch einen Bevollmächtigten gemacht werden. \$10 Einschreibe-Gebühren für eine gewöhnliche Einschreibung. Für Ländereien aber, die schon

einmal aufgenommen waren, wird eine Extra Gebühr von \$5 oder \$10 verlangt als Annullierungs- und Inspektors-Gebühren.

Ein Ansiedler, dem eine Einschreibung für eine Heimstätte bewilligt ist, muß in Uebereinstimmung mit dem Dominion Lands-Akt und seinen Zusätzen die vorgeschriebenen Pflichten erfüllen, unter einem der folgenden Pläne:

1. Wenigstens 6 Monate Wohnung auf und Bearbeitung von dem Lande in jedem Jahre während eines Zeitraumes von drei Jahren.

2. Falls der Vater (oder die Mutter, falls der Vater gestorben) von irgend einer Person, berechtigt zur Einschreibung auf einer Heimstätte unter den Vorschriften dieses Gesetzes, auf einer Farm wohnt, die in der Nähe des Landes liegt, das von solcher Person als Heimstätte aufgenommen wurde, so können die Vorschriften bezüglich des Wohnens vor der Erlangung des Besitztums dadurch erfüllt werden, daß solche Person bei seinem Vater oder seiner Mutter wohnt.

Applikation für Besitztum kann am Ende der drei Jahre gemacht werden an den Lokal Agenten oder den Heimstätten-Inspektor, falls an letzteren ist eine Gebühr von \$5 zu entrichten. Vor Einreichung der Applikation für Patent muß der Ansiedler sechs Monate vorher dem Kommissär der Dominion Ländereien, Ottawa, schriftliche Notiz von dieser seiner Absicht geben.

Einwanderer können in jeder Dominion Land Office kostenfrei Auskunft erhalten über freie Ländereien, Rat und Hilfe, um passende Ländereien zu bekommen, volle Auskunft bezüglich der Land-, Holz-, Kohlen und Mineralien Gesetze und Auszüge der Bedingungen, oder auf Anfrage an den Sekretär, Department of the Interior, Ottawa, oder an den Commissioner of Immigration, Winnipeg.

Katholiken in Canada.

Folgende Tabelle zeigt die Gesamtbevölkerung sowie die Zahl der Katholiken in den verschiedenen Provinzen und den Territorien von Canada nach dem offiziellen Censur von 1901:

	Gesamtbevölkerung	Katholiken
Ontario	2,182,947	390,304
Quebec	1,648,898	1,429,260
Nova Scotia	459,574	129,578
New Brunswick	331,220	125,698
Manitoba	255,211	35,672
Brit. Columbia	178,657	33,629
Pr. Edw. Island	103,259	45,796
Territorien	211,649	39,653
Ganz Canada	5,371,315	2,229,600

Die Katholiken machten somit im Jahre 1901 einundvierzig und einhalt Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Im Jahre 1891 waren einundvierzig und einünftel der Bevölkerung Canadas Katholiken, wie folgende Tabelle zeigt:

	Gesamtbevölkerung	Katholiken
Ontario	2,114,321	358,200
Quebec	1,488,535	1,291,709
Nova Scotia	450,396	122,752
New Brunswick	321,263	115,961
Manitoba	152,506	20,571
Brit. Columbia	97,613	20,843
Pr. Edw. Island	109,078	47,837
Territorien	98,968	14,314
Ganz Canada	4,832,679	1,992,917

Von besonderem Interesse sind für uns die Zahlen für den Westen. Hier finden wir, daß in Manitoba nach den Censurberichten die Zahl der Katholiken von 13 1/2 Prozent der Gesamtbevölkerung auf 16 Prozent, und in den Territorien von 14 1/2 auf 18 Prozent stieg. Leider sind jedoch diese Zahlen des Censur für den canadischen Westen irreführend. Die große Zahl der Ruthenen, welche doch größtenteils der katholischen Kirche angehören, wiewohl sie ihren eigenen Ritus haben, wurde nämlich als der griechischen Kirche angehörend eingetragen. Man wird daher mit ziemlicher Sicherheit annehmen können, daß vor fünf Jahren in Manitoba ein Sechstel und in den Territorien, aus denen vor einem Jahre die Provinzen Saskatchewan und Alberta gebildet wurden, ein fünfstel der Bevölkerung katholisch war.

Wie das obige Verhältnis in den letzten fünf Jahren durch die ungeheure Einwanderung umgestaltet wurde, ist schwer zu sagen, doch glauben wir annehmen zu dürfen, daß im gesamten canadischen Westen die Zahl der Katholiken jetzt etwa im selben Verhältnis zur Gesamtbevölkerung steht, wie zur Zeit des letzten Censur.

Freie Heimstätten in der St. Peters-Kolonie.

Wir erhalten häufig Anfragen, ob es noch in der Kolonie freie Heimstätten gebe, und wo diese zu finden seien. Da es uns in der letzten Zeit unmöglich wird, alle diese Anfragen brieflich zu beantworten, so wollen wir hier kurz Aufschluß in dieser Sache geben.

In den älteren Gemeinden und der Eisenbahn entlang ist das freie Land sozusagen alles vergriffen. Hier und da wird zwar die eine oder andere Heimstätte frei, weil der Eigentümer verläßt, rechtzeitig auf dieselbe zu ziehen. Gewöhnlich warten aber schon immer etliche Nachbarn auf das Freiwerden eines solchen Viertels, um für ihre Söhne oder Freunde die Eintragung zu machen, so daß die Gelegenheit fort ist, bevor ein Fremder oder Auswärtiger von derselben etwas erfährt. Dies gilt von Waton, Engelsfeld, Münster, Annaheim, Lenora Lake, Dead Moose Lake, Fulda, St. Benedikt und Leopold.

Bei Dana und Bruno gibt es noch eine Anzahl von guten Heimstätten nicht sehr weit von der Eisenbahn. In beiden genannten Ortschaften wird regelmäßig je zweimal monatlich Gottesdienst gehalten. Diese beiden Nachbarschaften wurden anfangs von den Ansiedlern wenig beachtet, da sich die Ansiedler verbreitet hatte dieselben seien sehr hügelig, weshalb Landsucher dieselben mieden. In Wirklichkeit jedoch sind diese Gegenden nicht hügelig. Dieselben sind hoch gelegen, stellenweise auch ziemlich uneben, aber nicht so rauh daß man nicht alle modernsten Farmmaschinen auf dem Felde gebrauchen könnte. Der Boden ist meistens vorzüglich. Holz findet sich fast auf jeder Section etwas. Die kleinen Seen und Teiche sind ganz frei von Alkali. Stellenweise gibt es jedoch Steine im Boden. Diese Gegenden dürften sich im Laufe der Jahre als einen der besten Teile der Kolonie bewähren.

Südlich von Münster und St. Gregor, in Township 35, Range 20, 21 u. 22 befindet sich noch eine ziemliche Anzahl freier Heimstätten, wie wir kürzlich in Erfahrung gebracht haben. Die dortige

Gegend, 12 bis 20 Meilen von der Station Münster gelegen, soll sehr schönes, gutes Prairieland haben. Es sind jedoch bereits mehrere Nichtdeutsche und Nichtkatholiken in die dortige Gegend gezogen, so daß man dort nicht in eine rein deutsche katholische Nachbarschaft kommt.

Wie wir vor kurzem berichteten, wird gegenwärtig eine Linie der C. N. R. durch den nördlichen Teil der Kolonie vermessen, welche voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei oder drei Jahre gebaut werden wird. Dieselbe tritt im südlichen Teile von T. 40 in den östlichen Teil der Kolonie, und führt dann durch den südlichen Teil von T. 40 direkt westwärts bis zur Südspitze des Lenore Sees. Hierauf biegt sie nach Nordwesten bis etwa zur Nordgrenze der Kolonie, worauf sie dieser Grenze entlang westwärts läuft. Da sich dieser vermessenen Bahnlinie entlang noch viele freie Heimstätten befinden, so gibt es augenblicklich noch gute Gelegenheiten sich Heimstätten zu sichern. Jedoch müßte man zeitig im Frühjahr handeln damit nicht andersgläubige zuvorkommen und die besten Ländereien wegnehmen. Kirchen und Schulen gibt es in den betreffenden Townships vorläufig erst wenige, da noch nicht viele Ansiedler dort sind. Es wird jedoch nur kurze Zeit dauern bis dort, sowie auch in der oben genannten Gegend südlich von Münster, Gemeinden und Schulen organisiert werden. Zuerst müssen eben die Leute kommen bevor man Kirchen und Schulen baut.

Folgend geben wir eine kurze Beschreibung der Townships, welche der vermessenen Bahnlinie entlang liegen. Dieselben befinden sich 12 bis 25 Meilen nördlich von der jetzt im Betrieb stehenden Hauptlinie der Can. Northern-Bahn. T. 39, R. 18 und 19 haben guten Boden der jedoch teilweise ziemlich viel Gestrüpp trägt. Im ersteren sind noch 13 Heimstätten frei, im letzteren noch 30, also nahezu die Hälfte. In jedem dieser beiden Townships sind Missionen organisiert, in denen vorläufig einmal monatlich Gottesdienst durch einen Vater aus Münster abgehalten wird. In dem östlicheren Town. (R. 18) hat sich eine Anzahl französischer Katholiken zwischen den deutschen niedergelassen. Weiter nördlich liegt T. 40, R. 18. Dieses soll, wie uns mitgeteilt wurde, besser und schöner sein als die vorgenannten Townships. Leider hat sich in demselben eine Niederlassung von Norwegern gebildet. Dieses Town hat noch 28 freie Heimstätten. Es dürfte sich da noch manche gute Gelegenheit finden eine Heimstätte nicht zu weit von der Kirche zu erwerben, doch muß zeitig gehandelt werden damit man den Norwegern nicht den Rest dieses schönen Townships überlassen muß. Zunächst westlich liegt T. 40 in Range 19 und 20. In diesen beiden Townships gibt es noch im Ganzen 127 freie Heimstätten. So weit unsere Informationen reichen, ist dort das Land im Allgemeinen sehr gut, hat aber viel Kappelholz, so daß die meisten Ansiedler sich bisher lieber anderswo Land aussuchten.

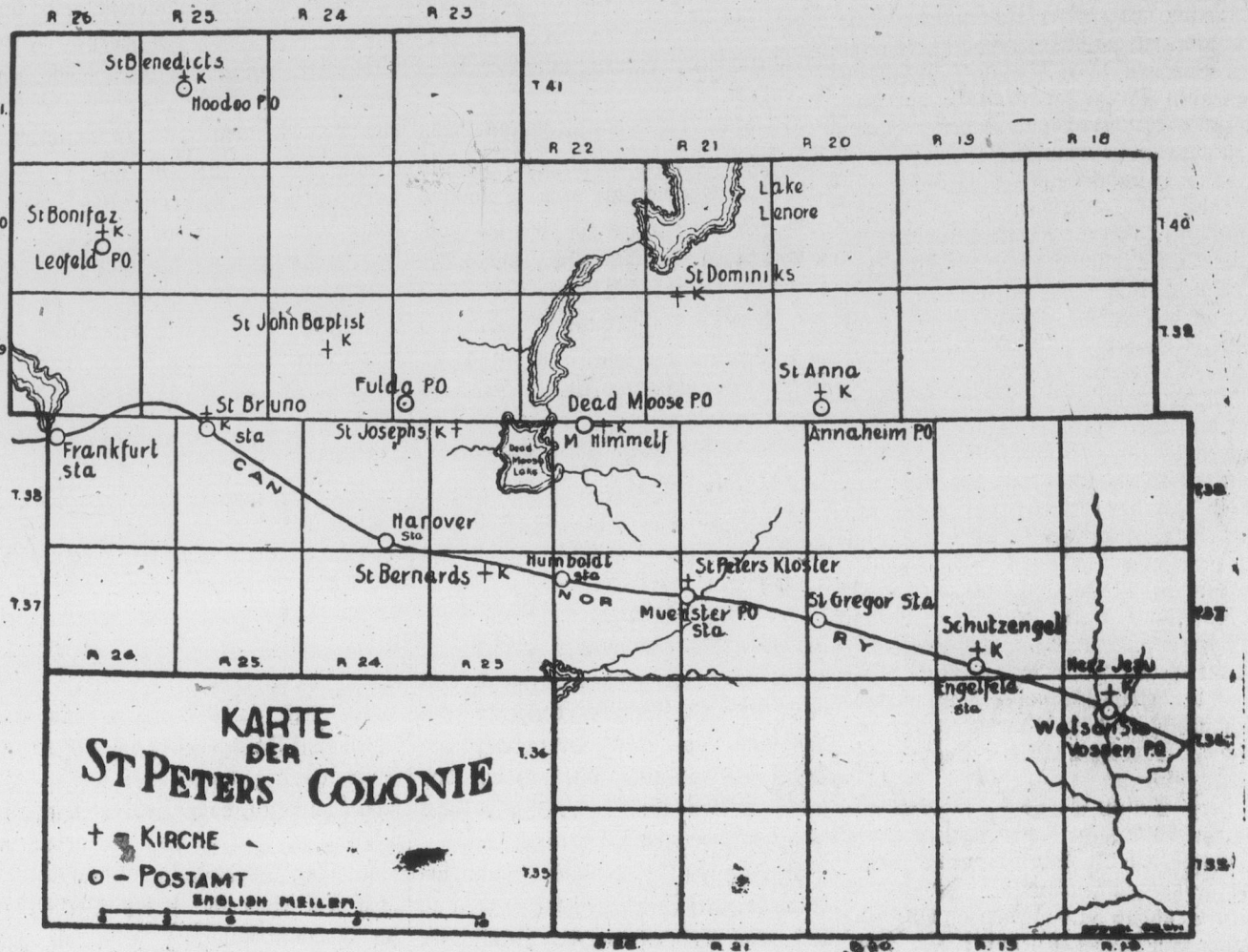
T. 39, R. 20 (Annaheim) und T. 40, R. 21 (Lenora Lake) haben je noch 10 freie Heimstätten, T. 39, R. 21, gar nur drei. Diese sind meistens als minderwertig liegen geblieben, entweder weil sie zu viel Gestrüpp oder zu viel Wasser hatten. Manche derselben dürften übrigens jetzt, da Aussicht auf eine Bahn vorhanden ist, als recht begehrenswert angesehen werden.

T. 39 und 40 in R. 22 westlich vom Lenore See, haben ebenfalls ziemlich viel Gestrüpp und Niederungen. Doch befinden sich manche wertvolle Heimstätten darin. Im ersteren sind noch 14, im letzteren 40 Heimstätten frei. Bis jetzt hatte man noch zu weit zur

Eisenbahn. Ähnlich ist es mit T. 41 R. 23 und T. 40, R. 24, welche je 41 freie Heimstätten haben, und dem östlichen Teile von T. 41 R. 24, wo es noch ein Duzend gibt. Der Boden ist vorzüglich aber es gibt viel Gestrüpp und Wiesenland in denselben. In noch höherem Grade ist dies so in T. 40, R. 24 worin noch gar keine Heimstätte genommen ist. Teilweise hat dieses Town schweren Bappelwald.

Im ganzen gibt es in der Nordhälfte der Kolonie noch 534 freie Heimstätten, worunter noch viele sehr begehrenswerte zu finden sind, besonders da jetzt dort Aussicht auf eine Eisenbahn in absehbarer Zeit vorhanden ist. Der südliche Teil der Kolonie mag vielleicht auch noch 200 — 250 enthalten.

Die Herren P. M. und J. S. Britz von Münster haben, da seit zwei Jahren keine Organisation bestand, welche sich um das Colonisationswerk in der St. Peters Colonie annahm, beschlossen sich zukünftig in besonderer Weise diesem Werke zu widmen. Die beiden Herren sind der Redaktion des „St. Peters Boten“ seit vielen Jahren bekannt als brave zuverlässige Männer. Sie sind tüchtige Landkennner, halten sich auf dem Laufenden über alle noch in der Colonie verfügbaren freien Heimstätten, und sind mit fast allen Teilen der Colonie gründlich vertraut. Für Solche, die nicht persönlich kommen können um sich Heimstätten auszuwählen, besorgen sie auch das Aussuchen und Eintragen gegen ein mäßiges Entgelt, und wir glauben, daß Jedermann, der ihre Dienste in Anspruch nimmt, sehr zufrieden sein wird, da sie nur solche Heimstätten eintragen, welche sie persönlich untersucht und gut befunden haben.



Anmerkung. Obige Karte ist älteren Datums und bedarf der Korrektur. Statt „Hanover“ lese man „Carmel,“ statt „Frankfurt“ lese man „Dana.“ Die Eisenbahn führt von Carmel in gerader Linie nach Dana. Bismarck ist 3 Meilen zu weit nördlich gezeichnet. Neue Postämter gibt es in Humboldt, Dana und Lake Lenore (T. 40, R. 21;) neue Gemeinden in Humboldt und Dana, sowie in T. 36, R. 22, in T. 39, R. 18 und T. 39, R. 19. Die neu vermessenen Eisenbahnen sind auf der Karte nicht ersichtlich.

In der St. Peters Colonie

Ist die Heimat des deutschen katholischen Farmers

In dem Goldenen Getreidegürtel der Welt

Wo Heimstätten noch umsonst zu haben sind, und wo andere Ländereien noch billig zu kaufen sind, nahe der Hauptlinie der Eisenbahn, wo katholische
 Gemeinden und Schulen blühen!

Jeder deutsche Katholik, der etwas von Farmerei versteht, der aber nur über ein kleines Kapital verfügt, sollte nach dieser Gegend kommen. In wenigen Jahren kann er sich zum Wohlstand aufschwingen, wenn er nur sparsam und fleißig ist und seinen gesunden Menschenverstand gebraucht.

Jetzt ist noch die Gelegenheit für den Mann, der sich mit seinen Söhnen in einer deutschen katholischen Gegend niederlassen will, zu kommen um sich und ihnen in dem goldenen Getreidegürtel der Welt eine Heimat zu sichern.

Wollen Sie eine Heimstätte aufnehmen, können aber nicht selbst kommen, um dieselbe auszuwählen? Schreiben Sie uns und wir werden Ihnen eine auswählen und für Sie die Eintragung machen. Wir werden das Beste für Sie tun, was in unsern Kräften steht. Wir garantieren Ihnen gutes Land. Es gibt noch gute Heimstätten im nördlichen und im südlichen Teile der Colonie, und wenn sie noch eine derselben wünschen, so ist jetzt die Zeit zuzugreifen. Tausende

von Einwanderern kommen aus Ost-Canada und aus den Vereinigten Staaten. Daher wird es nur kurze Zeit nehmen, bis die noch übrigen Heimstätten vergriffen sind.

Wollen Sie Ihr Geld in sicherer und gewinnbringender Weise in vortrefflichem Farmland anlegen? Wenden Sie sich an uns. Wir können Ihnen die besten Ländereien in der St. Peters Colonie zu mäßigen Preisen verkaufen. Wenn verlangt, besorgen wir auch das Auswählen derselben, wenn Sie nicht selbst kommen können. Jetzt ist die Zeit, eine Auswahl zu treffen, ehe das Land in den wünschenswertesten Lagen vergriffen wird.

Wir sind gründliche Landkennner mit viel Erfahrung, haben uns mit dem Aussuchen von Ländereien befaßt seit dem Entstehen der Colonie. Auch hatten wir schon anderwärts Erfahrung im Auswählen von Heimstätten für Colonisationszwecke. Daher können Sie auf unser Urteil vertrauen.

P. M. & J. S. BRITZ, Münster, Sask.